



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

166 (20.6.1899)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-79396](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-79396)

General-Anzeiger



Telegraph-Adresse: „Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich.
Erlaubt man 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Zusätze:
Die Colonel-Zelle 20 Pfg.
Die Reklamen-Zelle 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Ernst Otto Popp.
für den lokalen und proc. Theil
Ernst Müller.
für den Inseratenthail:
Karl Wyl.
Redaktions- und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erlte Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.
Sämtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Nr. 166.

Dienstag, 20. Juni 1899.

(Telephon-Nr. 218.)

Zum kaufmännischen Unterrichtswesen.

Am 1. und 2. Juni fand in Eisenach die 7. Ausschuss-Sitzung des Deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen statt. Aus den Verhandlungen verdient hervorgehoben zu werden, daß der Verband auf dem internationalen Kongresse für kaufmännisches Unterrichtswesen durch 21 Mitglieder vertreten war.

Die Teilnehmer sprachen sich sämtlich äußerst befriedigt über den Verlauf der vorliegenden Verhandlung aus.

Der Verband hat es übernommen, dem nächsten internationalen Kongresse in Paris, eine vergleichende Uebersicht über das gewerbliche Unterrichtswesen in den verschiedenen Ländern vorzulegen. Die Bearbeitung eines Handbuchs für die Wirtschaftskunde Deutschlands ist inzwischen eingeleitet. Eine größere Anzahl von Fachmännern hat sich in die Arbeit getheilt, die auf diese Weise von grundlegender Bedeutung werden dürfte. Den Verlag hat die Firma B. G. Teubner in Leipzig übernommen. Im Weiteren steht noch die Herausgabe eines zusammenfassenden Wertes über die Handelskassen aller Staaten in diesem Jahre zu erwarten, wie auch eine Zeitschrift über die seitliche sehr umfangreiche Wirksamkeit des Verbandes.

In den Vorstand der Deutschen Stiftung für junge Kaufleute wurden gewählt die Herren L. Uebel, Vizepräsident der Handelskammer Plauen, Th. Habenicht, Mitglied der Handelskammer Leipzig, Kommerzienrath von Gölln, Präsident der Handelskammer Hannover und Kommerzienrath Dr. Schmidt, Vizepräsident der Handelskammer Braunschweig.

Es wurde ferner beschlossen, dem, auf Anregung des Geh. Reg.-Raths Simon in der Bildung begriffenen Bunde für das kaufmännische und gewerbliche Unterrichtswesen beizutreten. Der von der Fortbildungsschulabtheilung vorgelegte Entwurf einer Anleitung zur Gründung, Einrichtung und Leitung kaufmännischer Fortbildungsschulen fand allseitige Zustimmung und soll dem Kongresse in Hannover vorgelegt werden. Für letzteren ist folgende Tagesordnung festgesetzt:

1. Welche Grundforderungen sind für die Einrichtung kaufmännischer Fortbildungsschulen aufzustellen?
2. Weßhalb muß das Reg. der Handelskassen erweitert werden, und wie hat dies am besten zu geschehen?
3. Wie können die scheinbar widersprechenden Forderungen einer ausreichenden allgemeinen und sachlichen Ausbildung des jungen Kaufmanns auf dem Gebiete des kaufmännischen Unterrichtswesens ausgeglichen werden?
4. Wie sind die Pensions- und Anstellungsverhältnisse der Handelskassenschullehrer zu regeln?

Der Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses.

Der schon mitgetheilte Beschluß der nationalliberalen Fraktion des Reichstags, eine Kommissionsberatung des Gesetzesentwurfes betr. den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses abzulehnen, findet in einer ganzen Reihe nationalliberaler Blätter scharfe Verurteilung. Die grundsätzliche Ablehnung des Entwurfes, so heißt es, werde in weiten Kreisen nationalliberaler Wähler sichtlich nicht verstanden, von der Mehrheit der Fraktion nicht getheilt werden. Die Klagen über den Mißbrauch des Rechts der Koalitionsfreiheit sind zu offensichtlich, als daß sie nicht die eingehendste Prüfung einer Vorlage erheischen, die, auf Grund der Vorarbeiten, die endliche Beseitigung der schwersten Mißstände und einen bessern Schutz der Arbeitswilligen erstrebt. Die Bestimmungen mögen im Einzelnen verbesserungsbedürftig sein; im großen Ganzen aber verfolgen sie ein Ziel, das den bisherigen nationalliberalen Bestrebungen durchaus entspricht. Hier die Hände ruhig in den Schooß zu legen und zur besten Freude der Sozialdemokraten von vornherein ein Nein zu sagen, ist unseres Erachtens, so meint auch die „Straßb. Post“, ein schwerer politischer Fehler.

Gegen das Gesetz hat der Zentralvorstand des Gewerkevereins christlicher Bergarbeiter, dem 27 000 Bergarbeiter angehören, einen Protest an die Reichstagsabgeordneten gesandt. Es wird darin behauptet, die gesamte Arbeiterschaft, auch derjenige Theil derselben, welcher durchaus auf dem Boden der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung steht, sei entschieden gegen die ganze Vorlage.

Demgegenüber ist daran zu erinnern, daß vor wenigen Tagen das Organ des Verbandes katholischer Arbeitervereine Süddeutschlands, der Münchener „Arbeiter“ schrieb:

Die Zuchtloshausvorlage ist dem Terrorismus der Sozialdemokraten zu verdanken. Ohne die Gewaltthatigkeiten, die die Sozialdemokraten gegen andersgesinnte Arbeiter verüben, hätte Niemand den Versuch gewagt, ein solches Gesetz zu machen. Die Mitglieder der katholischen Arbeitervereine haben oft genug den brutalen Terrorismus der Sozialdemokraten verkostet, die das Koalitionsrecht nur für sich in Anspruch nehmen und die die christlichen Arbeiter an der Ausübung des Koalitions- und Versammlungsrechtes oft genug in gewaltthätiger Weise gehindert haben. Gleichwohl rufen die katholischen Arbeitervereine nicht nach einem neuen Strafgesetzbuch und sehen in dem vorliegenden Entwurf eine Bedrohung des Koalitionsrechtes.

Der nationalliberale „Hann. Courier“ schreibt, der Beschluß der nationalliberalen Fraktion, gegen die Kommissionsverweisung zu stimmen, bedeute nicht, daß man die Vorlage verwirft; die Fraktion sei vielmehr zu dem Versuche bereit, ob sich auf Grund der ersten beiden Paragraphen des Entwurfes eine Formulierung finden läßt, welche den Terrorismus gegen Arbeitswillige wirksamer einschränken würde, als es jetzt möglich ist; die sonstigen Vorschläge des Entwurfes aber würden für unbrauchbar erachtet.

Deutsche und Franzosen.

Ein hübscher Zwischenfall ereignete sich beim Regattatage des mittelrheinischen Seglerverbandes in Wiesbaden. Vizeadmiral a. D. Mensing hatte, wie der „Hann. Cour.“ berichtet, einen Trinkspruch auf den Kaiser ausgebracht, als aus der Reihe der mehr als hundert Tischgäste ein Franzose auf den Admiral zutrat mit den in gebrochenem Deutsch vorgebrachten Worten:

„Mein Herr Admiral! Sie haben vorhin „unseres Kaisers“ gedacht in dem Glauben, daß Sie Deutsche ganz unter sich seien. Ich habe aus vollem Herzen mit eingestimmt auf Ihren liebenswürdigen gnädigen Herrscher.“

Admiral Mensing hat die Anwesenden, diese Galanterie mit ihm zu begrüßen

„als ein Zeichen der guten, ehrlichen Gesinnung, die wir leider nicht oft in französischen Blättern finden, aber regelmäßig, so oft wir einen Franzosen bei uns begrüßen. Ich konstatire das auch als deutscher Seeoffizier, der die Franzosen von der gleichen angenehmen Seite in allen ihren Kolonien kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Wenn sich einmal unsere gemeinsamen Interessen voll ausleben könnten, so könnten wir die mächtigsten Verbündeten der Welt werden.“

Ein Streik in einer sozialdemokratischen Fabrik.

In der von sozialdemokratischer Seite gegründeten „Deutschen Schuhfabrik“ in Iversgehofen bei Erfurt ist ein Streik ausgebrochen. Die Veranlassung war folgende: Auf die Frage einer Arbeiterin: „Was sollen wir denn verdienen bei solchen Löhnen?“ erwiderte ein Werksführer: „Das kann mir gleich sein, und wenn Sie 3 Mark die Woche verdienen!“ Auf eine fernere Bemerkung des Mädchens wurde dieses sofort entlassen. Das gleiche Schicksal theilte der Schuhmacher Heder, der als Mitglied des Fabrik-Ausschusses sich der gemäßigten Arbeiterin angenommen hatte. In Folge dieses Vorgehens der Fabrikleitung reichte das gesamte Personal bis auf wenige Arbeiter die Kündigung ein.

Militärisches.

Eine außerordentlich große Zahl von Verschiebungen hat dieser Tage in den höheren Kommandostellen stattgefunden. Es sind 5 Generalmajors zu Generalleutnants befördert, ferner bei der Infanterie 7 Obersten zu Generalmajors, 7 Oberstleutnants zu Obersten, 19 Majors zu Oberstleutnants; 4 Obersten sind mit der Führung von Brigaden beauftragt. Bei der Kavallerie sind 6 Oberstleutnants zu Obersten, bei der Feldartillerie 1 Oberst zum Generalmajor, 5 Oberstleutnants zu Obersten, bei der Fußartillerie 1 Major zum Oberstleutnant, bei dem Ingenieurstropps 1 Oberst zum Generalmajor, 1 Major zum Oberstleutnant befördert. Den Abschied haben erhalten 1 Generalleutnant und 9 Generalmajors, ferner bei der Infanterie 2 Obersten und 1 Oberstleutnant, bei der Kavallerie 1 Oberst, beim Train 1 Oberstleutnant, bei der Gendarmerie 1 Major. Die Festung Tournai hat einen neuen Gouverneur, die Landwehrinspektion Berlin einen neuen Inspekteur und die Festung Mainz einen neuen Kommandanten erhalten.

Gefahren und Persönliches.

Die Offiziersdeputation, die nach Brunsbüttel gekommen ist, um dem Kaiser das ihm von den Offizieren der ehemaligen hannoverschen Armee gestiftete Ehrengeschenk zu überreichen, wurde am Sonntag Mittag an Bord der „Hohenzollern“ vom Kaiser empfangen. Der Führer der Deputation, General v. Schaumann, hielt eine Ansprache und überreichte mit dem Geschenk, einer Nachbildung der Waterloo-Säule in Hannover, zugleich die von 245 ehemaligen hannoverschen Offizieren unterzeichnete Stiftungsurkunde. Der Kaiser dankte, indem er die Versicherung aussprach, daß die schöne Gabe alter Kameraden ihm besonders werthvoll sei. Er freute sich, daß man auf seine Intentionen, die alten Ueberlieferungen aufzufrischen, eingegangen sei. Er habe aus Hannover die Nachricht erhalten, daß die Waterloofeier dort unter der Theilnahme vieler Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der alten hannoverschen Armee stattgefunden habe. Der Kaiser reichte darauf den Mitgliedern der Abordnung die Hand und ging in der Unterhaltung näher auf Einzelheiten aus der Schlacht bei Waterloo ein. Die Abordnung wurde vom Kaiser zur Tafel gezogen, deren Mitte die Ehrengabe einnahm. Der Kaiser leerte bei der Tafel sein Glas auf das Andenken der alten hannoverschen Armee und die Zukunft der jetzigen hannoverschen Regimenter.

Am Sonntag Vormittag begab sich der Kaiser an Bord des Parisischen Dreimasters „Potosi“ und besichtigte denselben eingehend. Der Kaiser verweilte eine Stunde an Bord des Schiffes und überreichte dem Kapitän sein Bild.

Die Nacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord traf gestern vor Helgoland ein und ankerste neben dem „Marä“, da dieser das Ziel der voraussichtlich heute Abend von Dover eine treffenden Yachten ist.

Der Kaiser fährt heute auf der „Hohenzollern“ zur Kieler Woche nach Kiel und begibt sich im Anschlusse daran am 3. Juli nach Ederförde zu einer Pionierübung bei Missunde. An demselben Abend tritt er die Nordlandreise an.

Prinz Max von Baden soll beabsichtigen, für die nächste Zeit Aufenthalt auf dem fürstlichen Familiengut Schloß Salem, unweit des Bodensees, zu nehmen.

Bei dem Juni-Rennen in Mien stürzte Herzog Siegfried von Bayern mit dem Pferde und wurde bewußtlos vom Pflanz getragen; er hat eine schwere Gehirnerschütterung erlitten.

Der Militärattache der deutschen Botschaft in London, Hauptmann v. Lüttwig, überreichte am Sonntag dem Regiment Royal Dragons in Hounslow dem ihm vom deutschen Kaiser gesandten Lorbeerkranz, dessen Band die Inschrift trägt: „Waterloo, Juni 18., 1815.“ Hauptmann v. Lüttwig sagte bei der Ueberreichung des Kranzes, der Kaiser wünsche, der Kranz möge dazu beitragen, das Andenken an die Thatfache zu feiern, daß am glorreichen Tage von Waterloo das englische und deutsche Heer Schulter an Schulter gekämpft haben. Der Oberst des Regiments erwiderte: „Wir hoffen, daß wenn in unseren Tagen ein neuer europäischer Krieg ausbrechen sollte, es uns vergönnt sein möge, wieder deutsche Soldaten als Kameraden an unserer Seite zu haben.“

Die Königin von Sachsen hat sich von dem Falle erholt, wird jedoch dem Vernehmen nach den König am 24. v. M. nicht nach Stuttgart begleiten.

Dem früheren ersten Sekretär bei der Botschaft in Petersburg und Paris, Graf Redern, wurden anlässlich des Ausscheidens aus dem diplomatischen Dienst Titel und Rang eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers verliehen.

Gestorben sind:

Der frühere nationalliberale Landtagsabgeordnete, Rittergutsbesitzer Kapler-Wiedersee bei Grauburg. — Professor Dr. von Sömmel, derzeit Rektor der Universität München, 1897 in Gedenken in der Pfalz geboren, Professor der Experimentalphysik.

Kurze Nachrichten.

Aus Pforzheim meldet man, daß der langjährige nationalliberale Abgeordnete Fabrikant Geseff dort ein weiteres Mandat nicht mehr anzunehmen gedenke. Abgeordneter Geseff war ein besonderer Kenner der Verhältnisse des Handels und Gewerbe und zugleich ein uner-müdlicher Vertreter der Fortschritte im Gewerbeschulwesen. Als sein mutmaßlicher Nachfolger in der Bewerbung um die Vertretung wird Fabrikant Habermehl von Pforzheim genannt.

In Dürkheim ist ein nationalliberaler Jugendverein begründet worden, der kürzlich eine gut besuchte Versammlung abhielt. Auch in Kaiserslautern und Zweibrücken sind Vorbereitungen zur Gründung von Jugendvereinen getroffen worden.

In Bonn tagten die Nationalliberalen der Rheinprovinz und nahmen eine Erklärung an, in der besagt wird, daß durch den neuen Gesetzesentwurf zur Umgestaltung der Gemeindevahlen die Sozialdemokraten und Ultrademokraten in den Städten der Rheinprovinz zur Herrschaft gelangen werden.

Der Bundesrath überwiegt die Vorlage betreffend den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über den Güterstand der zur Zeit des Inkrafttretens des bürgerlichen Gesetzbuchs bestehenden Ehen, den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Notariatsgebühren, den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Gerichtskosten, sowie die Vorlage betreffend den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Pensionsbedingungen der Richter den zuständigen Kommissionen.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte gestern kleinere Sachen, darunter den freisinnigen Antrag betreffend die Synodalordnung, die abgelehnt wurde. Bei Beratung eines Antrages Graf Sanitz betreffend Ergänzung des Gesetzes über Förderung der Errichtung von Rentengütern ergriffen der Landwirtschafts- und der Finanzminister das Wort. Ersterer erklärte, die Regierung könne zu der Frage erst Stellung nehmen, nachdem beide Häuser des Landtages gesprochen hätten. Er persönlich halte eine Aenderung des Gesetzes von 1891 für bedenklich. Finanzminister Dr. v. Miquel hob hervor, das Gesetz von 1891 sei eingeführt worden, um allein der Generalkommission die Zuständigkeit der Bildung von Rentengütern zu geben. Seiner Zeit habe man sich zu dem Gesetzesentwurf beglückwünscht. Der Antrag wird schließlich an eine Joint-Kommission verwiesen.

Der deutsche Bund für Handel und Gewerbe, welcher gestern in Leipzig begründet worden ist, bezweckt die Bekämpfung von Auswüchsen im Handel und Gewerbe und Hebung des Handels und Gewerbes. An den Kaiser, König Albert von Sachsen und den Reichskanzler, sowie an Minister v. Miquel wurden Telegramme abgehandelt.

Der Landes-eisenbahn-rath hielt in Berlin unter dem Vorsitz des Herrn Unterstaatssekretärs Fied seine

bleibende Sommerfrüchte ab, für welche mehrere wichtige Gütertariffragen auf der Tagesordnung standen. Den wichtigsten Verhandlungsgegenstand bildete die „Frachtermäßigung von Obst in Wagneladungen“.

Von besondrer Seite wird der „National. Kort.“ mitgeteilt, daß die sogenannten Kompensationsforderungen der Segner der Kanalvorlage sich schon jetzt beinahe auf eine halbe Milliarde Mark belaufen, und daß die geplanten Forderungen sich keineswegs mit Verteilungsänderungen und -Erleichterungen begnügen, sondern sich auch auf Dinge erstrecken wie Schulsubventionen und Provinzialdotationen. Durch solche Ueberforderungen hofft man die ganze Vorlage zu Fall zu bringen.

Mit der Erklärung des Majors v. Wismann, daß er die Führung der deutschen Expedition nach dem nördlichen Adamaua bis zum Benue übernehmen will, teilt diese Unternehmung in das Stadium der unmittelbaren Vorbereitung; aller Wahrscheinlichkeit nach wird sie sich bei guter Zeit zu Anfang nächsten Jahres in Bewegung setzen.

Die ultramontane „Germania“ hat bewegliche Klage darüber erhoben, daß für die Kinder des künftigen sächsischen Thronfolgers ein protestantischer (lutherischer) Lehrer angestellt worden ist und diese Berufung als ein Zugeständnis an den Evangelischen Bund demünzt, dessen „Gegner“ dadurch nur noch größer werde.

Große Streiks der Weber werden aus M.-Glabach, Pörfeld und Bierfeld gemeldet. In Leipzig streikten 1300 Formier und Girker.

In Medlenburg-Schwerin findet heute die 350 jährige Gedächtnisfeier der Reformation statt. Die Hamburg-Amerika-Linie hat ihren Schnellpostdampfer „Columbia“ von der spanischen Regierung zu angemessenem Preise wieder zurückgekauft.

Nach einer Meldung der „Autore“ ist der Kreuzer „Sfax“ mit dem Hauptmann Dreyfus an Bord in St. Vincent, Portugal, angekommen und wird in der Nacht vom 20. zum 21. in West eintrafen.

Rom Haag hat sich Professor Dr. Zorn, nach einer längeren Besprechung mit dem Grafen Münster, nach Berlin begeben. Es verlautet, er werde dort über die Lage der Konferenz bezüglich der Schiedsgerichte einen mündlichen Bericht erstatten. Der amerikanische Gesandte zur Friedenskonferenz Wells hatte in Berlin eine Audienz bei dem Staatssekretär v. Bülow.

Als weitere Illustration zu der „Friedenskonferenz“ mag eine Petersburg-Meldung erwähnt werden, wonach Rußland seinen Grenzschutzbrigaden eine neue, rein taktische Organisation unter Organisierung von Divisionshöfen gibt. Das bedeutet eine wesentliche Verstärkung der russischen Kriegsmacht, denn die russische Grenzschutzbrigade ist ein Mittelkorps, dessen Reule eigens dafür gewählt, und das bei dem schwierigen und anstrengenden Grenzschutze eine ganz besondere Ausbildung des einzelnen Mannes erzielt, ein Corps, das dann im Falle eines Krieges, wo die Grenzschutzbrigade in erster Linie steht, eine hervorragende Bedeutung erhält.

Nach Berichten aus Afrika haben in den letzten Tagen 4000 Mohammedaner die Insel verlassen, sodas nunmehr die Zahl der Auswanderer auf 22,000 gestiegen ist.

In Dar-es-Salaam, Deutschostafrika, wurde der Grundstein für eine evangelische Kirche gelegt, die auf einem der schönsten Plätze in der Nähe des Strandes erbaut wird und 1901 eingeweiht werden soll.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Juni.

Das Haus berät die dritte Lesung des Gesetzesentwurfs betreffend die Handelsbeziehungen zum britischen Reich.

Abg. Hehl zu Herzogshausen (nl.) begründet seinen Antrag, die Reichsbegünstigung nur denjenigen englischen Gebietsbezirken zu gewähren, die Deutschland die Reichsbegünstigung gewähren.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky bittet, die Fassung der zweiten Lesung nicht abzuändern, um so mehr, da die Regierung die Vollmacht nur auf ein Jahr gegeben sei. Die Regierung werde sich nicht bedenken, denjenigen zu differenzieren, der uns differenziert. Aus Rücksicht auf die Interessen und weil sie eben eine Antwort Englands eingegangen sei, bitte er, im Falle der Annahme des Antrags Hehl zu Herzogshausen den Entwurf an die Kommission zurück zu verweisen.

Abg. Lieber (Cent.) meint, die Regierung könne das Vertrauen beanspruchen, daß sie die Vollmacht nur zum Nutzen Deutschlands gebrauchen werde.

Abg. Brömel (freil. Wg.) spricht gegen, Adickes-Deffau und v. Nordhoff sprechen für den Antrag Hehl.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Reformp.) tritt für Rückweisung an die Kommission ein. Vielleicht hätten die kräftigen Äußerungen in der vorigen Woche im Reichstag einen heilsamen Eindruck in England gemacht. Es wäre gut, wenn eine ähnliche Schärfe einmal bezüglich der Äußerungen der englischen Presse pläggelge, welche dieselbe über die gothische Thronfolge zu machen sich erdrehte. Redner kommt dann auf die Lage in Samoa zu sprechen.

Abg. Hehl zu Herzogshausen beantragt ebenfalls Zurückweisung an die Kommission.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky faßt seine Mitteilung genauer dahin, daß von Seiten Englands Gegenwärtigkeit angekündigt worden seien.

Staatssekretär v. Bülow: Ich nehme keinen Anstand, unseren Standpunkt in der Samoafrage nochmals zu präzisieren. Wie ich schon früher erklärte, werden weder wir selbst den Rechtsboden der Samoafrage verlassen noch durch Andere davon verdrängen lassen. Wir erkennen die Rechte Anderer an, aber ebenso halten wir die deutschen Rechte aufrecht. Aus dieser Auffassung folgt, daß Änderungen und Entschärfungen auf Samoa zu ihrer endgültigen Durchführung unserer Zustimmung bedürfen. Das Prinzip der Einstimmigkeit war die Basis, die wir nach dem Geiste der Älter wie auch nach den tatsächlichen Verhältnissen behaupten mußten und behaupten haben. Auf Grund des Prinzips der Einstimmigkeit ist die inzwischen in Samoa eingetroffene Kommission gebildet worden. Die Kommission steht bis auf Weiteres die Regierung von Samoa dar und hat die provisorische Regierungsgewalt über Samoa übernommen. Die maritimen und konsularischen Vertreter der drei Mächte sind von den drei Regierungen angewiesen worden, sich der Samoakommission anzuschließen, die die höchste Gewalt auf Samoa repräsentiert. Von unseren Delegierten liegen bisher nur telegraphische Meldungen vor, die ich in einem an unsere Missionen im Auslande mitgeteilten Auszug hier verlesen möchte, obwohl der Inhalt im Wesentlichen bekannt ist. Die Oberkommission ist am 13. Mai in Apia eingetroffen und hat alsbald mit beiden Parteien wegen der Auflösung der Streitkräfte verhandelt. Die Befriedigung, daß die Ruhe nur durch die Wiedereinnahme der Freiheitsrechte gegen die Ratsakaleute wieder hergestellt ist, hat sich als grundlos erwiesen. Ratsakale Tana und Malala machen Beide der Kommission Besuche und übermitteln den Beschlüssen ihrer Parteien, der Kommission zu gehören und verpacken die Niederlegung und Auslieferung aller Waffen. Malala machte am 31. Mai den Anfang und überste über 1800 Gewehre ab. Die Kommission empfing beide Hauptlinge als gleichberechtigte Parteiführer. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dem Streite beider Teile durch Abschaffung des Königtums ein Ende gemacht wird. Admiral Kautz hat die Rückreise auf der „Albatros“ nach San Francisco angetreten. An Stelle der „Albatros“ tritt demnach der Kreuzer „Newark“ ein. Konrad Rote tritt am 16. Juni nach Europa zurück. Dagegen erzieht Generalmajor Rote bis auf Weiteres Urlaub. Die Deutschen Hufnagel und Marquardt wurden, nachdem die Kommission sich von ihrer völligen Unschuld überzeugt hatte, unverzüglich in Freiheit gesetzt. Die Bevölkerung von Samoa hat jetzt großes Vertrauen in die Kommission. Die Aufgabe der Kommission ist zunächst die Herstellung der Friedens- und der Rechtsordnung, gemäß der Samoakarte. Es würde dem Artikel 1 der Älter entsprechen, wenn für die künftige Eingeborenregierung die Wünsche der Bevölkerung berücksichtigt würden, vielleicht durch Konstitution einer Mehrheit unter den maßgebenden Männern oder unter den breiteren Schichten der Bevölkerung. Ich wiederhole aber ausdrücklich, daß wir in die deutschen Streitigkeiten und gegenüber den verschiedenen Thronkandidaten nicht Partei ergreifen. Wir billigen nicht die Parteinahme der Agenten anderer Mächte über Tana; wir indifferenzieren uns aber auch nicht mit seinem Gegner Malala. Eine andere Aufgabe auf Samoa ist es, ihn zu überzeugen, daß unsere deutschen Staatsangehörigen Verluste aus der Zerstörung ihres Eigentums oder wegen widerrechtlicher Verhaftung gemäß den Grundsätzen des Völkerrchts ersatzfähig werden. (Lebhaftes Bravo) Diese Frage ist aber für ein diplomatisches Eingreifen erst dann nach der wirklichen Wiederherstellung der Ordnung. Wir hoffen auf ein der wahren Billigkeit entsprechendes Ergebnis der Tätigkeit der Kommission. Wir werden nicht von unserem Rechte weichen (Lebhaftes Bravo) aber auch nicht vergessen, daß verwickelte internationale Interessenverhältnisse mit ruhiger Ueberlegung und fester Hand behandelt werden müssen.

Abg. Dr. Lieber (Cent.) begrüßt die Erklärung des Staatssekretärs und spricht der Leitung der auswärtigen Politik das volle Vertrauen seiner Partei aus. Er wolle einer Zurückweisung an die Kommission nicht widersprechen. Das Haus verweist darauf die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Es folgt die erste Berührung des Gesetzesentwurfs zum Schutze der gewerblichen Arbeitsverhältnisse.

Reichstagskanzler Fürst Hohenhausen: Nach der Gesetzesvorlage dem Hause vorgelegt wurde, wurden lebhaftest Angriffe gegen ihn erhoben, Angriffe, die auch bereits im Reichstages Ausbruch gefunden haben, und doch bringt das Gesetz nichts Neues und Unvorzules. Schon vor acht Jahren stellte der Minister v. Bismarck die Wiederannahme der damals abgelehnten Regierungsvorlage mit den gleichen Zielen in Aussicht. Nach den bei den Ausländern inzwischen gemachten Erfahrungen konnte niemand voraussehen, daß die verbündeten Regierungen die Ansicht aufgeben würden, den bei Ausländern gegenüber Arbeitswilligen gemachten Terrorismus energisch zu bekämpfen. Die abschließende Kritik der Vorlage wird besonders von den Sozialdemokraten selbstverständlich ausgetrieben, ohne Zweifel deshalb, weil sie die Folgen des Gesetzes für ihre Interessen als nachteilig erachten. (Zu

„Und dann?“ fragte Ernst gesponnen.

„Dann wird er sie freilassen, wie ich ihn kenne. Denn ich glaube nicht, daß er so grausam sein würde, sie zu halten. Jedemfalls müßte Wanda dann zum protestantischen Glauben übertreten; denn ein anderes Mittel wüßte ich nicht, sie aus den Banden ihrer Ehe und ihrer Kirche zu lösen.“

„Ich weiß nicht“, erwiderte Ernst, „aber ich glaube, Du hast Dir da ein gefährliches Netz über den Kopf gezogen. Du warst zwar immer phantastischer angelegt als ich, aber ich die Dinge stets in meiner nüchternen Weise ansah und noch ansehe. Wärest Du halt eines deutschen Standesherrn ein einfacher Mensch, der nicht auf Stammbaum und Familienabteilungen zu achten hat, weißt Du, was ich Dir richte?“

„Ruh!“ fragte Fedden gesponnen.

„Einem Anderen als Dir würde ich sagen: Wenn Du sie wirklich so grenzenlos liebst, so erlaube das geknechtete Weib mit einer solchen, energischen That aus der unwürdigen Sklaverei. Nimm sie dem Manne weg, der ihr Leben zerstört — ohne viel zu fragen — geh mit ihr ins Ausland und mache sie von dort aus frei, nachdem sie ihren Glauben fern von Rußland gewechselt. Das klingt ein wenig bizarr vielleicht, ist aber sehr praktisch, wenigstens meiner unmaßgeblichen Meinung nach.“

„Vielleicht liegt viel Wahres darin“, lächelte Leo, „und auch ein Stück Romantik, aber dazu wüßte ich eben — wie Du richtig sagtest — ein Anderer sein. Doch habe ich keine Ahnung, wie sich das Alles entwickeln soll; aber daß in nicht zu fernem Zeit eine Katastrophe eintritt, davon bin ich überzeugt.“

„Schreibt Ihr Euch denn?“ forschte der Arzt.

„Nein, das würde sie niemals thun, hinter dem Rücken ihres Mannes mit einem Anderen korrespondieren; und ich wäre der Letzte, sie zu einem solchen Bruch ihrer Grundzüge zu verleiten.“

„Nein“, antwortete Ernst, „jedemfalls ist das eine sehr merk-

würde bei den Sozialdemokraten. Der Präsident bittet, nicht zu unterbrechen. Die Partei befürchtet, daß ihre Macht, die sie auf die Arbeiter ausübt, dadurch beeinträchtigt werden könnte. Man muß zugeben, daß diese Ansicht nicht unbegründet ist. Ich begreife deshalb vollkommen, daß die sozialdemokratische Partei den Gesetzesentwurf bekämpft. Was ich aber nicht begreife, wäre, wenn die Parteien, deren Bestrebungen weder auf die Republik noch den Collectivismus abzielen, sich an einer grundtätigen Bekämpfung des Gesetzes beteiligen wollten. (Lachen links, sehr richtig rechts.) Denn das Coalitionrecht der Arbeiter soll nicht im Geringsten beschränkt werden. (Weiteres links.) Den Arbeitgebern und den Arbeitern bleibt das Recht und die Möglichkeit sich zur Einwirkung auf die Gestaltung der Arbeitsbedingungen zusammenzuschließen. Die Ausstände bleiben wie bisher möglich (Zurufe bei den Sozialdemokraten). Den Arbeitern soll nicht die Möglichkeit abgeschnitten werden, bessere Arbeitsbedingungen zu erreichen. Das Gesetz soll lediglich die Beschränkung der Willkürfreiheit des Einzelnen durch den Terrorismus und insbesondere durch das Treiben gewerbetreibender Agitatoren und Heher verhindern. Der Grund der Verzögerung der Vorlegung des Gesetzes lag in Hindernissen, die die verbündeten Regierungen zu beseligen nicht in der Lage waren. Nach den Ankündigungen der Thronrede und bei den tendenziösen verbreiteten Gerüchten über den Inhalt des Gesetzes durften die Regierungen nicht zögern, das Gesetz dem Reichstages vorzulegen, um die künstlich geschaffenen Besorgnisse zu zerstreuen. Der Zweck ist, wenn ich nicht irre, erreicht. Jeder Unbefangene wird annehmen, daß die Regierungen noch auf dem Standpunkte von 1890 stehen. Ich hoffe, daß wenn nicht jetzt, so doch bei der späteren Verhandlung ein Gesetz zustande zu bringen ist, das die Interessen der Arbeiter selbst zu schützen geeignet ist. (Bravo rechts.)

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky: Die Verhinderung habe in der gegenwärtigen Presse keine ruhige, objektive Erörterung gefunden. Die Behauptung, wir wollten den Arbeitern formale, sei unrichtig. Wir denken nicht daran, die berechtigten Coalitionfreiheiten der deutschen Arbeiter aufzuheben oder nur zu beschränken. Ich persönlich bin der Ansicht, daß die Coalitionfreiheit in gewissen Mäßen im wirtschaftlichen Interesse ausreicht erhalten werden muß. Das Selbstbewußtsein der Arbeiter ist durch den wirtschaftlichen Aufschwung naturgemäß gewachsen und hat sich unter dem allgemeinen Wohlbefinden noch außerordentlich gesteigert. Die Arbeiter coalitieren sich, um den Arbeitslohn zu steigern, wie die Arbeitgeber sich zusammenschließen, um die Preise der Waaren zu erhöhen. Wir wollen in dieses natürliche Verhältnis nicht eingreifen. Aber wenn der Arbeiter sein Recht vertritt, kann er es in einem Rechtsstaate nur nach dem Grundsatze: Neminem laedit qui suo jure utitur. (Zwischenrufe links; der Präsident bittet, nicht zu unterbrechen.) Die Coalitionfreiheit der radikalen Gegner der Vorlage sei unvereinbar mit der Sicherheit und Ordnung des Staates. Die in der Denkschrift mitgeteilten Thatsachen liefern ungenügend den Beweis, daß die Coalitionfreiheit in dem Sinne der Sozialdemokraten unvereinbar ist mit der persönlichen Freiheit von Arbeitgebern und Arbeitern. Die Bestimmungen der Vorlage sind nicht anders als ein durch die Erfahrung gebotener vorläufiger Schutz des Individualismus (Lachen und Jarmal links); Freiheit ist, etwas thun, es aber auch lassen können. Coalitionfreiheit ist die Freiheit zu coalitieren oder die Coalition abzulehnen zu können. Es handelt sich also darum, inwiefern Gewerbetreibende sich damit befassen, durch die hier unter Strafe gestellten Mittel Arbeitsgenossen oder Arbeitgeber zu zwingen, etwas zu thun oder etwas zu lassen. Das ist der Sinn der Vorlage. Wir wollen den Arbeitern vollkommen freies Selbstbestimmungsrecht geben, unter welchen Bedingungen sie arbeiten wollen oder nicht. Wenn der „Vordröckel“ sagt, ohne das Recht, den Gegner zu drohen, wäre das Coalitionrecht völlig wirklos, so folgt daraus, daß der „Vordröckel“ das Recht für sich in Anspruch nimmt, mit unbedeutenden Mitteln zu kämpfen. Ein anderes Mal sagt das Wort: Die Annahme der Justizvorlage durch den Reichstag wäre die Revolutionsherauslösung in naher Zukunft. Der „Vordröckel“ mit dem großen Stabesdröckel bedroht. Aber die Dinge der Weltgeschichte vollziehen sich nicht so schnell, wie man im Verdröckel glaubt. Die Sozialdemokraten haben seit 1891 einen Parteitag in der Auffassung gemacht, indem sie sagen, ohne unbedeutende Handlungen ist das Coalitionrecht unbrauchbar, das heißt: Wir sind der Staat. Wenn der Staat das duldet, würde man thatsächlich sagen können, der Staat lege das Schwert seiner Gewalt aus der Hand. Inanspruchnahme der Staat auszugeben, niemals der Privatmann. Die Sozialdemokratie will zwangsweise einen Staat im Staate bilden, indem sie die Solidarität der Interessenten durch terroristische Mittel erzwingen will. Die in der Vorlage unter Strafe gestellten Mittel sind das thatsächlich unmöglich. Streiks brechen nicht immer wegen einer Besserung der materiellen Lage der Arbeiter aus, sondern weil organisiert Arbeiter mit nicht organisierten nicht zusammenarbeiten wollen, weil ein wichtiger Arbeitszweig entsetzt werden soll und aus solchen Gründen. Erstreckt er in England ein allgemeines Grundgesetz, aber auch dort ist die Verschärfung des Bestimmungen zum Schutze der Arbeitswilligen für nötig gehalten worden. Das Vorkommen soll etwas Harmloses sein, in Wahrheit aber wird von den Organistren über die Arbeitsstätten und Arbeitswilligen der Belästigungszustand verhängt. Das ist thatsächlich Drohung und Einschüchterung. Zu Unrecht werden englische Zustände gegen den Entwurf angeführt. Das Vorkommen wird in England als ungeschicklich betrachtet. Auch gegen die Bestimmungen der Vorlage thatsächlich nicht zu weit. Strafbare Handlungen sollen nur unter das Gesetz, wenn sie begangen sind in Verbindung mit Anschuldungen, Terrorismus gegen Arbeitswilligen und die Notwendigkeit, diese in Fabriken und Arbeitsstätten durch polizeiliches Aufgebot zu schützen, sei eines Culturstaates unwürdig. Eine gemeine Gefahr kann nur eintreten für Reichthümer, darum ist der Begriff gemeine Gefahr für das Gesetz nicht zu weit. Zugunsten ist, das schwarze Bild ein gefährliches Mittel, ein solcher Boykott steht aber den Arbeitern ebenfalls zu und wird thatsächlich oft ausgeübt.

würdige Geschichte mit ganz exzellenter Romantik. Und Du meinst, daß sie Dich eines Tages rufen wird?“

„Ich glaube es bestimmt.“

„Herr, Deine Wege sind wunderbar, und Deine Menschen noch mehr“, sagte Ernst, indem er sich erhob, sein Glas ausleerte und auf Leo zutrat. Beide Hände auf seine Schultern gelegt, fuhr er kreuzherzig fort: „Weißt Du, lieber Junge, was ich Dir wünsche?“

„Ruh?“ lächelte der Andere, indem er zu ihm emporsehnte.

„Daß irgend ein urgesundes deutsches Mädchen diesen Phantasien in Deinem Hirn den Rang abläßt und Dich festsetzt an die deutsche Heimath! Mag eine solche Schwärmerin noch so viel poetischen Reiz haben, mag noch so viel romantischer Blätter darum hängen, es geht in der Wirklichkeit nichts über solide, klare Verhältnisse, wenn sie auch scheinbar recht allgütlich und profanisch sind. In Frenschlüssen wohnt sich schlecht, ich liebe mit den gediegenen heimischen Herd. Vielleicht habe ich nicht so ganz Unrecht. Ueberlege Dir's einmal!“

„Ehe Leo antworten konnte, öffnete sich leise die Thür, und Johann's dumm-pfiffiges Gesicht schaute herein.“

„Wenn der Herr Doktor oben machen wollen“, sagte er mit höflichem Grinsen, „es ist Alles bereit. Ich habe eben bei Dienet, der bis jetzt oben gemocht hat, zu Bett geschickt.“

„Bon! Ich komme! Gute Nacht, Leo! Avanti, Johannes, leuchten Sie mir voran durch das schlummernde Schloß.“

„Und gemeinsam schreitete sie durch die langen Korridore.“

Am nächsten Morgen erzählte Johann brünett in der Gefindestube, welche furchtbare Barbare der Herr Doktor war, und was er in der Nacht Alles erlebt hatte, wie sehr er sich hatte ärgern müssen.

Die heueren Medizinen, die der Herr Medizinalrath vora-

Rechte des Herzens.

Erzählung von Walther Schmidt-Gähler.

(Nachdruck verboten.)

21) (Fortsetzung.)

Natürlich kam Leo auch auf seine russische Reise zu sprechen, und zum erstenmal, seit er den Fuß auf deutschen Boden gesetzt hatte, konnte er hier in stiller einsamer Nachtsunde, einer vertrauten Seele feffelnd die seine ausschütten! Seine Augen leuchteten, seine Wangen färbten sich purpurn, als er von ihr sprach, die seine ganze Seele füllte. Die Trennung von Wanda trug selbstverständlich das Ihre dazu bei, das holdselige Weib mit dem Zauber neuer Romantik zu umkleiden, und von Anfang bis zu Ende schilderte er dem Freunde die Geschichte seiner Liebe zu der schönen Frau.

Mit ernstem Gesichte hörte Leonhard die leidenschaftliche Beichte seines Jugendfreundes, bis er dann bedächtig anhub: „Aber Leo, ich theile Deine Bewunderung, Dein Entzücken vollständig; denn noch Deiner Schilderung muß die Russin ein ganz herrliches Weib sein. Die Sache hat in meinen Augen nur einen sehr unangenehmen Haken! Sowie ich weiß, scheidet die russische Kirche keine Ehen, und nach Deiner Beschreibung scheint die schöne Dame ja sehr orthodox zu sein. Wie denkst Du Dir nun eigentlich die Entwicklung dieser hochpoetischen Geschichte?“

Leo stuchte und sah den Frager ein wenig verduht an. „Wie ich es able denke? Ja, das weiß ich noch nicht. Lust sie mich, wie sie in Aussicht stellt, so reise ich selbstredend. Denn erstens habe ich ihr mein Wort verpfändet, und zweitens zieht mich mein ganzes Herz hinüber zu ihr. Als Mann von Ehre und Freund ihres Gatten werde ich selbstverständlich vor ihr hinstreten und ihm Alles bekennen.“

1) Schwabingen, 19. Juni. Im hiesigen Gemeindevorstand hielt gestern der Turn- und Germania-Club seine Monatsversammlung...

2) Karlsruhe, 18. Juni. Die abgelaufene Stägige Messe hat zwei Reueiten; sie war absolut ergebnislos, aber sie war dennoch von Nutzen...

3) Offenbach, 19. Juni. Ein hiesiger Arbeiter, Vater von vier Kindern, wollte seine Frau und Kinder erstechen...

4) Lahr, 19. Juni. Der Gerber Bohnerz, nur mit einem Hemd bekleidet, sprang aus seiner im 3. Stock gelegenen Wohnung auf den Hof...

5) Ludwigsbafen, 19. Juni. Nach einem heute gefassten Beschlusse des Stadtraths wird derselbe von der beabsichtigten Uebertragung der Disziplinargewalt über die höheren Gemeindevorstände...

6) Ludwigsbafen, 19. Juni. Kobheiten verübten in der Nacht zum Sonntag zwei Matrosen (Holländer) des am unteren Rheinufer vor Unter Kagenen Rahnes Mannheim 12. Dieselben mißhandelten ohne Veranlassung in der Ludwigsstraße einen Mann...

7) Mutterstadt, 19. Juni. Die größten Grundarbeiten zur Erweiterung der Wasserleitungswerke Ludwigsbafen im hiesigen Banne sind letzter Tage beendet worden...

8) Neustadt, 19. Juni. Eine etwa 40 Jahre alte verheiratete Frau aus Gimmeldingen war kürzlich der Beleidigung eines hiesigen Schmieds angesetzt...

9) Darmstadt, 18. Juni. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Korfklopfenfabrikanten Rapp wegen fortgesetzter Wechselforderungen, einsehen Bankerotts, Pfandhinterziehung und Veräußerung zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust...

10) Darmstadt, 19. Juni. Oberrechnungsrat Reichert hier hat sich erschossen. Als Grund der That wird Revolutionsangst angegeben.

11) Mainz, 19. Juni. Bei Gelegenheit des 60jährigen Jubiläums der Mainzer freiwilligen Feuerwehr am 8., 9. und 10. Juli d. J. wird eine Ausstellung von Feuerwehrgeschützen und Wackdruckschützen veranstaltet...

12) Mainz, 19. Juni. Oberrechnungsrat Reichert hier hat sich erschossen. Als Grund der That wird Revolutionsangst angegeben.

13) Mainz, 19. Juni. Bei Gelegenheit des 60jährigen Jubiläums der Mainzer freiwilligen Feuerwehr am 8., 9. und 10. Juli d. J. wird eine Ausstellung von Feuerwehrgeschützen und Wackdruckschützen veranstaltet...

14) Mainz, 19. Juni. Oberrechnungsrat Reichert hier hat sich erschossen. Als Grund der That wird Revolutionsangst angegeben.

15) Mainz, 19. Juni. Bei Gelegenheit des 60jährigen Jubiläums der Mainzer freiwilligen Feuerwehr am 8., 9. und 10. Juli d. J. wird eine Ausstellung von Feuerwehrgeschützen und Wackdruckschützen veranstaltet...

Sammlung für die Brandbeschädigten in St. Peter (Schwarzwald). Transport 171 M. Von der Montags-Scat- u. Gesellschaft Café Dantel 2 M. Summa 173 M.

Tagenemigkeiten. Nach einer Meldung des Gouverneurs von Hongkong sind dort in der letzten Woche 103 neuere Pestkrankungen und 117 Todesfälle zu verzeichnen.

Sieben Mädchen von 13 bis 22 Jahren sind in den letzten Tagen in Berlin verschwunden, von denen mehrere in schlechte Gesellschaft geraten sein dürften. Der traurige Fall ist wohl das Verschwinden der 19jährigen Kunstschülerin Gertrud Peiler...

Der schwedische Schoner 'Peter' wurde in der Offsee vom bänischen Kanonenboot 'Juer Hvitsejlet' kreuzend treibend aufgefunden und in den nächsten Hafen eingeschleppt.

Bei Jubilien, Odyr, haben zwei Jüge aufeinander. Die beiden Jagdsührer wurden getödtet und ein Reisender erlitt eine leichte Kontusion.

In einem Kaffee-Restaurant der in der Nähe von Prag gelegenen Ortschaft Pechow ging auf bisher noch unangelegte Weise der Karabine eines Gendarmen los und tödtete einen Wüster, zwei Andere wurden verwundet.

Als Rattigan im oberen Rhodetal wieh den 'Wäcker Röchtrich' gemeldet: Die Leiche des im letzten Winter am Neujahrstage unterhalb der Mutterhütte verunglückten Gensers Lenox...

In Rülthausen haben die Fabrikbesitzer überhand genommen. Nach dem großen Brande bei Wallach & Co. zerschloß ein Feuer in der Spinneret und Weberetling.

In Bagreuth erschloß sich der Strasseninspektor Bassei, der schon länger erkrankt war.

Die Stadt Ketschel leidet furchtbar unter Hitze, Wassermangel und daraus resultirender Dürre. Viele Todesfälle in Folge Sonnenstichs werden gemeldet.

In Alexandria wurde nach achtstündiger Verhandlung der Czapriker Verzoge zu 17 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

In Cleveland (Ohio) kam es anlässlich eines Ausflusses der Straßenbahnangehörigen zu Unruhen. Mehrere hundert Fabrikmädchen schlugen sich auf die im Betriebe befindlichen Wagen...

Der Reichthum in großen Theilen Rußlands, von dem man schon seit Monaten die traurigsten, allerdings mit Abkühlungen und Beschneidungen vertheilten Meldungen kommen, scheint noch keineswegs in der Abnahme zu sein...

Es zeigt sich immer mehr, daß die Ernte in Rußland auch in diesem Sommer wieder in der gefährlichsten Weise bedroht ist. Die Trockenheit ist in den Steppengebieten so furchtbar und anhaltend...

Diamantensuche in Amerika. Professor Hobbs von der Wisconsin Universität hat unterhält von mehreren anderen Geologen, eine eingehende geologische Durchforschung des Gebietes von Ohio, Wisconsin, Pennsylvania, Kentucky, Minnesota und Michigan...

Theater, Kunst und Wissenschaft. Theater. Man liest und um Abdruck folgender Notiz: Als 12. und letzte Vollvorstellung in dieser Spielzeit wird Donnerstag, 22. d. Mts., Guckons' bekanntes historisches Lustspiel: 'Jopf und Schwert', aufgeführt werden.

Reisen und Entdeckungen. Diamantensuche in Amerika. Professor Hobbs von der Wisconsin Universität hat unterhält von mehreren anderen Geologen, eine eingehende geologische Durchforschung des Gebietes von Ohio, Wisconsin, Pennsylvania, Kentucky, Minnesota und Michigan...

Theater, Kunst und Wissenschaft. Theater. Man liest und um Abdruck folgender Notiz: Als 12. und letzte Vollvorstellung in dieser Spielzeit wird Donnerstag, 22. d. Mts., Guckons' bekanntes historisches Lustspiel: 'Jopf und Schwert', aufgeführt werden.

Reisen und Entdeckungen. Diamantensuche in Amerika. Professor Hobbs von der Wisconsin Universität hat unterhält von mehreren anderen Geologen, eine eingehende geologische Durchforschung des Gebietes von Ohio, Wisconsin, Pennsylvania, Kentucky, Minnesota und Michigan...

Theater, Kunst und Wissenschaft. Theater. Man liest und um Abdruck folgender Notiz: Als 12. und letzte Vollvorstellung in dieser Spielzeit wird Donnerstag, 22. d. Mts., Guckons' bekanntes historisches Lustspiel: 'Jopf und Schwert', aufgeführt werden.

Reisen und Entdeckungen. Diamantensuche in Amerika. Professor Hobbs von der Wisconsin Universität hat unterhält von mehreren anderen Geologen, eine eingehende geologische Durchforschung des Gebietes von Ohio, Wisconsin, Pennsylvania, Kentucky, Minnesota und Michigan...

Theater, Kunst und Wissenschaft. Theater. Man liest und um Abdruck folgender Notiz: Als 12. und letzte Vollvorstellung in dieser Spielzeit wird Donnerstag, 22. d. Mts., Guckons' bekanntes historisches Lustspiel: 'Jopf und Schwert', aufgeführt werden.

Reisen und Entdeckungen. Diamantensuche in Amerika. Professor Hobbs von der Wisconsin Universität hat unterhält von mehreren anderen Geologen, eine eingehende geologische Durchforschung des Gebietes von Ohio, Wisconsin, Pennsylvania, Kentucky, Minnesota und Michigan...

Theater, Kunst und Wissenschaft. Theater. Man liest und um Abdruck folgender Notiz: Als 12. und letzte Vollvorstellung in dieser Spielzeit wird Donnerstag, 22. d. Mts., Guckons' bekanntes historisches Lustspiel: 'Jopf und Schwert', aufgeführt werden.

Reisen und Entdeckungen. Diamantensuche in Amerika. Professor Hobbs von der Wisconsin Universität hat unterhält von mehreren anderen Geologen, eine eingehende geologische Durchforschung des Gebietes von Ohio, Wisconsin, Pennsylvania, Kentucky, Minnesota und Michigan...

Theater, Kunst und Wissenschaft. Theater. Man liest und um Abdruck folgender Notiz: Als 12. und letzte Vollvorstellung in dieser Spielzeit wird Donnerstag, 22. d. Mts., Guckons' bekanntes historisches Lustspiel: 'Jopf und Schwert', aufgeführt werden.

16) Mainz, 19. Juni. Oberrechnungsrat Reichert hier hat sich erschossen. Als Grund der That wird Revolutionsangst angegeben.

17) Mainz, 19. Juni. Bei Gelegenheit des 60jährigen Jubiläums der Mainzer freiwilligen Feuerwehr am 8., 9. und 10. Juli d. J. wird eine Ausstellung von Feuerwehrgeschützen und Wackdruckschützen veranstaltet...

18) Mainz, 19. Juni. Oberrechnungsrat Reichert hier hat sich erschossen. Als Grund der That wird Revolutionsangst angegeben.

19) Mainz, 19. Juni. Bei Gelegenheit des 60jährigen Jubiläums der Mainzer freiwilligen Feuerwehr am 8., 9. und 10. Juli d. J. wird eine Ausstellung von Feuerwehrgeschützen und Wackdruckschützen veranstaltet...

20) Mainz, 19. Juni. Oberrechnungsrat Reichert hier hat sich erschossen. Als Grund der That wird Revolutionsangst angegeben.

21) Mainz, 19. Juni. Bei Gelegenheit des 60jährigen Jubiläums der Mainzer freiwilligen Feuerwehr am 8., 9. und 10. Juli d. J. wird eine Ausstellung von Feuerwehrgeschützen und Wackdruckschützen veranstaltet...

22) Mainz, 19. Juni. Oberrechnungsrat Reichert hier hat sich erschossen. Als Grund der That wird Revolutionsangst angegeben.

23) Mainz, 19. Juni. Bei Gelegenheit des 60jährigen Jubiläums der Mainzer freiwilligen Feuerwehr am 8., 9. und 10. Juli d. J. wird eine Ausstellung von Feuerwehrgeschützen und Wackdruckschützen veranstaltet...

24) Mainz, 19. Juni. Oberrechnungsrat Reichert hier hat sich erschossen. Als Grund der That wird Revolutionsangst angegeben.

25) Mainz, 19. Juni. Bei Gelegenheit des 60jährigen Jubiläums der Mainzer freiwilligen Feuerwehr am 8., 9. und 10. Juli d. J. wird eine Ausstellung von Feuerwehrgeschützen und Wackdruckschützen veranstaltet...

26) Mainz, 19. Juni. Oberrechnungsrat Reichert hier hat sich erschossen. Als Grund der That wird Revolutionsangst angegeben.

27) Mainz, 19. Juni. Bei Gelegenheit des 60jährigen Jubiläums der Mainzer freiwilligen Feuerwehr am 8., 9. und 10. Juli d. J. wird eine Ausstellung von Feuerwehrgeschützen und Wackdruckschützen veranstaltet...

28) Mainz, 19. Juni. Oberrechnungsrat Reichert hier hat sich erschossen. Als Grund der That wird Revolutionsangst angegeben.

29) Mainz, 19. Juni. Bei Gelegenheit des 60jährigen Jubiläums der Mainzer freiwilligen Feuerwehr am 8., 9. und 10. Juli d. J. wird eine Ausstellung von Feuerwehrgeschützen und Wackdruckschützen veranstaltet...

30) Mainz, 19. Juni. Oberrechnungsrat Reichert hier hat sich erschossen. Als Grund der That wird Revolutionsangst angegeben.

31) Mainz, 19. Juni. Bei Gelegenheit des 60jährigen Jubiläums der Mainzer freiwilligen Feuerwehr am 8., 9. und 10. Juli d. J. wird eine Ausstellung von Feuerwehrgeschützen und Wackdruckschützen veranstaltet...

32) Mainz, 19. Juni. Oberrechnungsrat Reichert hier hat sich erschossen. Als Grund der That wird Revolutionsangst angegeben.

33) Mainz, 19. Juni. Bei Gelegenheit des 60jährigen Jubiläums der Mainzer freiwilligen Feuerwehr am 8., 9. und 10. Juli d. J. wird eine Ausstellung von Feuerwehrgeschützen und Wackdruckschützen veranstaltet...

34) Mainz, 19. Juni. Oberrechnungsrat Reichert hier hat sich erschossen. Als Grund der That wird Revolutionsangst angegeben.

35) Mainz, 19. Juni. Bei Gelegenheit des 60jährigen Jubiläums der Mainzer freiwilligen Feuerwehr am 8., 9. und 10. Juli d. J. wird eine Ausstellung von Feuerwehrgeschützen und Wackdruckschützen veranstaltet...

36) Mainz, 19. Juni. Oberrechnungsrat Reichert hier hat sich erschossen. Als Grund der That wird Revolutionsangst angegeben.

37) Mainz, 19. Juni. Bei Gelegenheit des 60jährigen Jubiläums der Mainzer freiwilligen Feuerwehr am 8., 9. und 10. Juli d. J. wird eine Ausstellung von Feuerwehrgeschützen und Wackdruckschützen veranstaltet...

38) Mainz, 19. Juni. Oberrechnungsrat Reichert hier hat sich erschossen. Als Grund der That wird Revolutionsangst angegeben.

39) Mainz, 19. Juni. Bei Gelegenheit des 60jährigen Jubiläums der Mainzer freiwilligen Feuerwehr am 8., 9. und 10. Juli d. J. wird eine Ausstellung von Feuerwehrgeschützen und Wackdruckschützen veranstaltet...

40) Mainz, 19. Juni. Oberrechnungsrat Reichert hier hat sich erschossen. Als Grund der That wird Revolutionsangst angegeben.

41) Mainz, 19. Juni. Bei Gelegenheit des 60jährigen Jubiläums der Mainzer freiwilligen Feuerwehr am 8., 9. und 10. Juli d. J. wird eine Ausstellung von Feuerwehrgeschützen und Wackdruckschützen veranstaltet...

42) Mainz, 19. Juni. Oberrechnungsrat Reichert hier hat sich erschossen. Als Grund der That wird Revolutionsangst angegeben.

43) Mainz, 19. Juni. Bei Gelegenheit des 60jährigen Jubiläums der Mainzer freiwilligen Feuerwehr am 8., 9. und 10. Juli d. J. wird eine Ausstellung von Feuerwehrgeschützen und Wackdruckschützen veranstaltet...

44) Mainz, 19. Juni. Oberrechnungsrat Reichert hier hat sich erschossen. Als Grund der That wird Revolutionsangst angegeben.

45) Mainz, 19. Juni. Bei Gelegenheit des 60jährigen Jubiläums der Mainzer freiwilligen Feuerwehr am 8., 9. und 10. Juli d. J. wird eine Ausstellung von Feuerwehrgeschützen und Wackdruckschützen veranstaltet...

46) Mainz, 19. Juni. Oberrechnungsrat Reichert hier hat sich erschossen. Als Grund der That wird Revolutionsangst angegeben.

...am Wege gelegenen „Bastien“ um die Erlaubnis, einen Brief zu schreiben zu dürfen. Es wurde ihm dies gestattet und er überreichte ein Schreiben an Napoleon III. In dem Briefe stand, daß, wenn er nicht einen Louis an die angegebene Adresse - es war diese die des Reichshauses, wo er sich - geschickt erhielt, so würde die Seine am nächsten Tage ein Opfer des Selbstmordes sein. Mit einer Janesfucht, die unter kühnen Taten kundig erweisen war, ging der Kaiser zur angegebenen Stunde in das Reichshaus und wurde prompt erreicht und zur Waage mitgenommen. Aber die Sache ging doch über Erwartung gut. Der Kaiser, der die Angelegenheit mit „gnädigem Blick“ ansah, gab dem Verhafteten eine Anweisung im Bureau der Staatsbahn. Nach sechs Monaten erkundigte sich Napoleon nach seinem Protege und erfuhr jetzt, daß der Mann bereits nach drei Monaten wieder entlassen worden sei, weil er sich nicht an seinen neuen Beruf gewöhnen konnte, sondern seine Bureaustunden damit ausfüllte, - Stille zu schreiben. Dieser Eisenbahn-Schreiber war kein Anderer als - Alexander Wisson!

Mus Paris wird gemeldet: Gola erschien dieser Tage zum ersten Mal seit einem Jahre wieder zu der Sitzung der „Société des gens de lettres“, in der über die zu vertheilenden Unterstützungen verhandelt wurde. Bei seinem Eintritt wurde er von allen Seiten freudig begrüßt, aber es fand keine laute Kundgebung statt, die in diesen Räumen auch ungehörig gewesen wäre. Man begnügte sich daher mit Handdrücken, die aber um so herzlicher und bereiter waren. Gola nahm verständig an den Debatten teil, ohne daß ein besonderer Zwischenfall zu verzeichnen gewesen wäre.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Offenburg, 19. Juni. Die hier tagende Delegirten-Versammlung des Centrums sprach sich in einer Resolution dahin aus, die Haltung der national-liberalen Partei mache es dem Centrum unmöglich, bei Wahlen irgendwelche Hilfe zu leisten, die Centralleitung habe deshalb die vollste Zustimmung der Partei gefunden, als sie es ablehnte, bei den Reichstagswahlen in Karlsruhe, Pforzheim, Mannheim, den National-liberalen mit Centrumsstimmen zu helfen. Es sei eine vollständige Verbächtigung, wenn man sie beschuldige, damit die Unterstützung der Sozialdemokraten proklamirt zu haben. Nach wie vor sei es Hauptaufgabe der Partei, den Kampf gegen den National-liberalismus erfolgreich durchzuführen.

München, 19. Juni. In Planegg fand die Einweihung der ersten bayerischen Volkshelmsstätte für Lungentranke statt. Der Schlossherr von Planegg, Baron Ditsch, spendete dazu 100 000 M.

Vern, 19. Juni. Da die Lage in Guatemala ernst ist, meldete der dortige Schweizerische Konsul an den Bundesrath, daß es sich empfehle, die dort wohnenden Schweizer unter deutschen Schutz zu stellen. Der Bundesrath und das eidgenössische Departement that sofort die geeigneten Schritte bei der deutschen Regierung, damit der Schutz seitens Deutschlands auch auf die in Guatemala wohnenden Schweizer ausgedehnt werde.

Wien, 19. Juni. Kaiser Franz Joseph leidet am Herztou und hütet das Bett. Das Leiden ist schmerzhaft, aber nicht bedenklich.

Paris, 19. Juni. Die Mission Walbed-Rouffeaux ist geschickert. Die Lage ist sehr prälar. Aus der ganzen Wirtenschaft her, daß die letzte Strophe der Dreifach-Allianz noch schwere Kämpfe bringt, nicht nur um die Strafverfolgung der schuldigen Offiziere, sondern auch um das Kriegsgericht in Rennes.

Paris, 19. Juni. Die englische Pacht „Fixe Fly“ wurde im Hafen von Arcachon beschlagnahmt, als sie 3000 Gewehre einschmuggeln wollte. Das Fahrzeug gehört einem Don Carlos ergebenen Engländer. Die Gewehre hätten nach Spanien weiter geschmuggelt werden sollen, wohin ihnen auf dem gleichen Wege schon 8000 andere vorausgeschickt worden seien, wie ein Carliss berichtet.

Walbed-Rouffeaux begab sich heute Vormittag ins Elisee, um dem Präsidenten Loubet über den Stand der Dinge Bericht zu erstatten. Walbed-Rouffeaux sprach die Hoffnung aus, daß die von ihm angeknüpften Verhandlungen gegen Abend zum Abschluß gelangen würden.

Nach formellen Sitzungen vertagten sich Kammer und Senat, erstere bis Mittwoch, letztere bis Donnerstag. Man hofft, daß es Walbed-Rouffeaux bis Mittwoch gelingen sein wird, das Cabinet zu Stande zu bringen. Der „Figaro“ sagt, das Cabinet werde morgen schon gebildet sein, oder es werde überhaupt nicht sein. Die Nachricht, daß der Sozialist Millerand in das Cabinet aufgenommen werden solle, nimmt der „Figaro“ nicht ernst. Dagegen soll Walbed-Rouffeaux sehr viel daran gelegen sein, Casimir-Perier zu gewinnen. Man hofft, daß dieser seine Ablehnung noch zurücknehmen werde, doch ist die Nachricht des „Gaulois“, daß er nach seinem Lande zurückgekehrt sei, kein gutes Zeichen dafür. Man glaubt, Walbed-Rouffeaux habe bis jetzt nur Delcasse und Lehgues fest gewonnen, den Ersteren für das Heuzere, den Letzteren für den Unterrieth.

Die amtliche Note an die Presse, die in Folge der Unterwerfung Walbed-Rouffeaux mit dem Präsidenten der Republik veröffentlicht wurde, besagt, Walbed-Rouffeaux habe die Hoffnung ausgedrückt, sein Cabinet bis zum Abend fertig zu haben. Der „Temp“ sagt, das Cabinet sei fast vollständig. Walbed-Rouffeaux habe ein Cabinet republikanischer Gemüthsgebildet, und zwar auf breiter Grundlage. Eine Kandidatur Casimir-Perier sei vollständig ausgeschlossen. Der „Temp“ nennt als in ihren Kreisen verbleibend Delcasse, Delombre, Lehgues und Guillaumin. Für die anderen Portefeuilles soll Walbed-Rouffeaux sich die Mitwirkung des fortschrittlichen Republikaners Galloux, des radikalen Ricard, des Sozialisten Millerand und des Seniors Montis von der demokratischen Linken gesichert haben. Den Krieg soll Walbed-Rouffeaux dem General Brugere, Armeesinspektor und Chef des Militärkabinetts unter Carnot, angeboten haben, die Marine dem Admiral Fournier, Befehlshaber des Mittelmeerflottenadmirals. Millerand soll Bouten, Ricard Landwirtschaft, Galloux Finanzen übernehmen. Das Bemerkenswerthe an dieser vom „Temp“ veröffentlichten Liste ist der Eintritt eines Sozialisten in das Cabinet und der eines Generals als Kriegsminister. Manche Wahl Walbed-Rouffeauxs erklärt sich wohl aus der ihm zugeschriebenen Absicht, sogleich nach Beendigung seines Programms die Vertagung der Kammer zu fordern, am unbedenklich von den stürmischen Wogen der parlamentarischen Debatten die Abwicklung der Dreifachangelegenheiten vorzunehmen. Wenn Walbed-Rouffeaux die Vertagung wirklich fordern sollte, so wird die Kammer nothwendig sich ihm beugen müssen, um nicht sofort eine neue Cabinetskrise heraufzubekommen und so die Gefahr der Lage auf die Spitze zu treiben. Wie in letzter Stunde gemeldet wird, haben Bruere und

Journier die ihnen angebotenen Portefeuilles abgelehnt. In Etienne Morenand ist jezt von den Radikalen und Coj-lissen Reservere die Rede, man spricht sich davon, daß eventuell Monere in das Cabinet einsetzten werde.

Der Abgeordnete Henry-Rabarin hatte in der vorigen Woche einen Vortrag über den Versorgungszustand der Marineangehörigen verlesen. Daraufhin hatte er von dem Generalstabschef der Marine, Viceadmiral de Cuverville, einen Brief erhalten, worin Cuverville die Richtigkeit der Angaben des Abgeordneten bestätigt und Henry-Rabarin erheimlicht, den Brief zu veröffentlichen.

Rom, 19. Juni. Der Papst ernannte im heiligen Consistorium 11 Kardinäle und präconisirte zahlreiche Bischöfe, darunter diejenigen von Ulm und Osnabrück.

London, 19. Juni. Ein Artikel der „Times“ jagt, der deutsche Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky sei zu beglückwünschen, sowohl wegen der vernünftigen Richtung seiner Politik, als wegen seines parlamentarischen Geschickes, wodurch er die Verlängerung des Handelsprovisoriums mit England durch den Reichstag betriebe. Die ganze Haltung der deutschen Regierung in dieser Frage sei in hohem Grade praktisch und geschäftsmäßig und dabei auch durchweg in hohem Grade freundlich gewesen. Das sei aber auch, um ihm Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, die Haltung der großen Mehrheit des deutschen Volkes gewesen, das durch seinen ruhigen klaren Blick für die eigenen Interessen die Erwartung der Franzosen enttäuscht habe, die ihr nicht genug waren, einen wirtschaftlichen Krieg zwischen England und Deutschland zu erwarten.

Einige Hongkonger Nachrichten widersprechen den Meldungen von der Ermordung des Missionars Philipps und seiner Begleiter. Die Missionare sollen sich sämmtlich in Sicherheit befinden.

London, 19. Juni. Der „Standard“ schreibt: Wir können wirklich über die Haltung Deutschlands bezüglich der Schiedsgerichte nicht überrascht sein. Schiedsrichter sind leicht gefunden in Fällen, worin sich ohnehin eine friedliche Erledigung leicht erreichen läßt, aber ernste Streitigkeiten, wobei die Interessen der nationalen Ehre in Frage kommen, lassen sich nicht oft in solcher Weise behandeln.

Belgrad, 19. Juni. Die Kämpfe an der serbisch-türkischen Grenze dauern noch immer fort.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Paris, 20. Juni. In Folge des Misserfolges Walbed-Rouffeaux wird die Lage als sehr ernst angesehen. Es verlautet, der bisherige Kriegsminister Krauz lehne das Portefeuille ab, weil er gewisse Maßregeln mißbillige, welche Walbed-Rouffeaux für hervorragend wichtig hielt, namentlich ein strenges Einschreiten gegen die Generale und Obersten, welche die jüngst von den Blättern veröffentlichten Tagesbefehle verletzten. Poincare und Guillaumin machten die Annahme von Portefeuilles von der Annahme von Krauz abhängig. Man glaubt, daß Poincare wieder den Auftrag zur Kabinettsbildung erhalten wird.

Paris, 20. Juni. Eine Note der „Agence Havas“ meldet: Walbed-Rouffeaux begab sich gestern Abend wieder zum Präsidenten und theilte ihm mit, daß er zu seinem Bedauern sich gezwungen sehe, den abgenommenen Auftrag zur Kabinettsbildung abzulehnen, weil er nicht mit allen Kollegen, deren Mitwirkung er erbeten, ein Einvernehmen erzielen konnte.

Madrid, 20. Juni. Die Deputirtenkammer genehmigte den Vertrag betreffend die Abtretung der Karolinen, Salao und Marianeninseln in zweiter Lesung.

Christonia, 20. Juni. Die große Holzkraus Christopolien stellte gestern ihre Zahlungen ein. Die bisige Diskontobank ist mit 5 Millionen Kronen interessirt. Mehrere andere Banken sind mit ziemlich bedeutenden Summen theilhaftig.

Mannheimer Handelsblatt.

Consolidat der Mannheimer Börsen (Produkten-Börse) vom 19. Juni.

Table with 2 columns: Commodity names (e.g., Weizen pflz., Gerste pflz., Roggen pflz.) and their respective prices in various currencies.

Getreide.

Mannheim, 19. Juni. Der Markt verkehrt in zarterer Stimmung. Die Forderungen von Amerika und Argentinien sind wieder höher bei knappem Angebot. Preise der Sonne als Rotterdam: Saxonia R. 187-140, Südrussischer Weizen R. 182-167, Kansas II. R. 136.50, Redwinter R. 189, Mittelwälder R. - , Neuer La Plata R. 128-140, Russischer Roggen R. 114-117, Western Roggen R. - , Mais Wälder R. 81.50, La Plata-Mais neuer Erste Juli-Abladung R. 75, Russische Futtergerste R. 94, Weizen amerik. Daler R. 110-116, Russischer Mittelwälder R. 111-116, Prima russischer Daler R. 121.

Frankfurter Effekten-Gesellschaft vom 19. Juni. Oesterreichische Kreditaktien 221.70, Diskonto Kommandit 195.40, Deutsche Bank 208.60, Dresdener Bank 161.50, Darmstädter Bank 160.80, Berliner Handelsgesellschaft 169, Berliner Bank 119, Nationalbank f. Deutschland 145, Bayer. Bank 119.90, Staatsbahn 149.70, Lombarder 90.50, Gottard-Aktien 145.10, Schweizer Central 145.50, Schweizer Nordost 100.70, Schweizer Union 80.50, Jura-Simplon 87.70, Spross. Italiener 96, Spross. Spanier 88.20, Spross. amont. Westl. III. Serie 44.50, Spross. Persischer 27.80, Spross. Portugieser 26.70, Färken-Woole 128, Santa 200.80, Schumacher 270.70, Darpener 200.60, Siberia 216.60, Oberösterl. Eisenb. 177.70, Schweizer Bergw. 243.50, Bergwerk-Ges. Const 196, Oelfentechen 202.70, Bergwerks Akt. 124.40, Concordia 807.50, Wien- und Silberhütte Braubach 92.50, Friedrichshütte 176, Electr. Schudert 247.50, Salina 177.

Consolidat der Mannheimer Effekten-Börse vom 19. Juni.

Table listing various financial instruments and their prices, including Staatspapiere, Effekten, and Renten.

Effekten-Kursen.

Table listing prices for various types of bonds and securities.

Banken.

Table listing prices for various banks and financial institutions.

Effekten-Kursen.

Table listing prices for various types of bonds and securities.

Chemische Industrie.

Table listing prices for various chemical products.

Warenkurse.

Table listing prices for various commodities.

Mannheimer Effekten-Börse vom 19. Juni.

Am heutigen Börse wurden gehandelt: Brauerer Aktien zu 170, Mannheimer Werks-Aktien zu 485, Speyerer Aktien zu 109.60, Es wurden gesucht: Oberheini. Werks-Aktien zu 270, Bad. Brauerer Aktien zu 142.50, Angebots waren: Pfälz. Rhein- und Bahrad-Aktien zu 188, Ferner notiren: Bad. Antillen-Aktien zu 420, Bad. Westereini. Akt. Stamm-Aktien zu 214.50, Verein Freieig. Aktien zu 124.

Diehlmarkt in Mannheim vom 19. Juni. (Antlichtgewicht: 49 Ochsen a) vollfleischige, angemästete höchsten Schlachtwertes höchstens 7 Jahre alt 68-70 M., b) junge fleischige, nicht angemästete, und ältere angemästete 64-66 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 62-64 M., d) gering genährte eben Alters 60-62 M., 20 Bullen (Harrn): a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 68-69 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 64-66 M., c) gering genährte 48-50 M. 718 Färsen: (Rinder und Kühe): a) vollfleischige, angemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwertes 65-66 M., b) vollfleischige, angemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 62-64 M., c) ältere angemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 60-62 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 58-60 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 42-46 M. 178 Kälber: a) für Mast (Vollm.) und beste Saugfälsler 73-80 M., b) mittlere Mast und gute Saugfälsler 70-75 M., c) geringe Saugfälsler 65-70 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 60-62 M. 8 Schafe: a) Rasthämmer und jüngere Masthämmer 60-62 M., b) ältere Rasthämmer 48-60 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 48-50 M. 573 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 62-64 M., b) fleischige 61-62 M., c) gering entwickelte 60-62 M., d) Saunen und Eber 60-62 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Zugpferde: 0000-0000 M., 72 Arbeitspferde: 100/1000 M., 20 Pferde zum Schlachten: 40-60 M., 99 Mischlähe: 60-80 M., 000 Ferkel: 6-10 M., 0 Ferkel: 6-10 M., 0 Ferkel: 6-10 M. Zusammen 1633 Stück. Handel mit Großvieh und Rälber lebhaft; mit Pferden schleppend. Der Gesamtumsatz der vorigen Woche betrug 3174 Stück.

Geleit, 19. Juni. (Effektenbörse). An heutiger Börse notiren: Oberheini. Bank 120.60, Pfälzische Bank - , Pfälz. Hypothek-Bank - , Rhein. Hypothek-Bank - , Chem. Industrie Mannheim 127.25, Deutsche Steingurg 225, Westereini. Akt. Stamm 216.10, Bad. Westereini. Akt. Stamm 106.80, Gießhüttenfabrik Waldhof - , Mannheimer Versicherung - , Oel- und Leinwand-Spinnerei 100 Bz. O.

Neuhort, 19. Juni. Schlussnotirungen:

Table with 2 columns: Commodity names (e.g., Weizen Mai, Weizen Juli, Weizen Septbr.) and their prices.

Wasserstands des Rheines am 20. Juni: 16 Grad.

Wasserstands nachrichten vom Monat Juni.

Table with 2 columns: Dates (15, 16, 17, 18, 19, 20) and water level measurements.

Stellhaber von praktischem Schmelzwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei Georg Hartmann, D 3, 12 Schwanenbach an den Pfosten D 3, 12. Abverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Co., 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Für die Zeit vom 19. Juni bis mit 24. September 1899...

Bekanntmachung.

Die Naturleistung für die bewässerte Fläche im Frieden betr....

Bekanntmachung.

(188) Nr. 50284 I. Unter Einwirkung auf § 9 des Reichsgesetzes vom 15. Februar 1875...

Bekanntmachung.

(188) Nr. 50631 I. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass nachdem die Rothkrankheit in der Gemarkung...

Bekanntmachung.

(188) Nr. 50631 I. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass nachdem die Rothkrankheit in der Gemarkung...

Bekanntmachung.

(188) Nr. 50631 I. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass nachdem die Rothkrankheit in der Gemarkung...

Bekanntmachung.

(188) Nr. 50631 I. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass nachdem die Rothkrankheit in der Gemarkung...

Bekanntmachung.

(188) Nr. 50631 I. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass nachdem die Rothkrankheit in der Gemarkung...

Bekanntmachung.

(188) Nr. 50631 I. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass nachdem die Rothkrankheit in der Gemarkung...

Bekanntmachung.

(188) Nr. 50631 I. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass nachdem die Rothkrankheit in der Gemarkung...

Bekanntmachung.

(188) Nr. 50631 I. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass nachdem die Rothkrankheit in der Gemarkung...

Bekanntmachung.

(188) Nr. 50631 I. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass nachdem die Rothkrankheit in der Gemarkung...

Bekanntmachung.

(188) Nr. 50631 I. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass nachdem die Rothkrankheit in der Gemarkung...

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Vericherungsbestand am 1. März 1899: 757 Millionen Mark. Bankfonds am 1. März 1899: 242 1/2 Millionen Mark.

Vertreter in Mannheim: L. Eichler, (G 8, 28).

Bürgerobligation.

Diejenigen Zahlungsmitteln, welche das Bürgerobligation für die Zeit vom 29. April bis 29. Juli 1899 noch nicht eingelöst haben...

Berdingung.

Nr. 5582. Die Lieferung und Herstellung der Eisenkonstruktion für den Bau der Brücke über die Hochstraße zu Mannheim...

Berdingung.

Nr. 5582. Die Lieferung und Herstellung der Eisenkonstruktion für den Bau der Brücke über die Hochstraße zu Mannheim...

Berdingung.

Nr. 5582. Die Lieferung und Herstellung der Eisenkonstruktion für den Bau der Brücke über die Hochstraße zu Mannheim...

Berdingung.

Nr. 5582. Die Lieferung und Herstellung der Eisenkonstruktion für den Bau der Brücke über die Hochstraße zu Mannheim...

Berdingung.

Nr. 5582. Die Lieferung und Herstellung der Eisenkonstruktion für den Bau der Brücke über die Hochstraße zu Mannheim...

Berdingung.

Nr. 5582. Die Lieferung und Herstellung der Eisenkonstruktion für den Bau der Brücke über die Hochstraße zu Mannheim...

Berdingung.

Nr. 5582. Die Lieferung und Herstellung der Eisenkonstruktion für den Bau der Brücke über die Hochstraße zu Mannheim...

Berdingung.

Nr. 5582. Die Lieferung und Herstellung der Eisenkonstruktion für den Bau der Brücke über die Hochstraße zu Mannheim...

Berdingung.

Nr. 5582. Die Lieferung und Herstellung der Eisenkonstruktion für den Bau der Brücke über die Hochstraße zu Mannheim...

Berdingung.

Nr. 5582. Die Lieferung und Herstellung der Eisenkonstruktion für den Bau der Brücke über die Hochstraße zu Mannheim...

Berdingung.

Nr. 5582. Die Lieferung und Herstellung der Eisenkonstruktion für den Bau der Brücke über die Hochstraße zu Mannheim...

Berdingung.

Nr. 5582. Die Lieferung und Herstellung der Eisenkonstruktion für den Bau der Brücke über die Hochstraße zu Mannheim...

Städtisches Elektrizitätswerk Mannheim.

Als die Bekanntmachung des Grund- und Hausbesitzervereins Mannheim vom 15. a. c. Hausanschlüsse betreffend...

Bekanntmachung.

Am 17. April a. c. hielt der genannte Verein in der Gemeindefesthalle eine Protokollversammlung ab...

Bekanntmachung.

Wenn der vereinfachte Grund- und Hausbesitzerverein allein zur Veranstaltung einer einzelnen Anlage 4 Wochen benötigt...

Bekanntmachung.

Wenn der vereinfachte Grund- und Hausbesitzerverein allein zur Veranstaltung einer einzelnen Anlage 4 Wochen benötigt...

Bekanntmachung.

Wenn der vereinfachte Grund- und Hausbesitzerverein allein zur Veranstaltung einer einzelnen Anlage 4 Wochen benötigt...

Bekanntmachung.

Wenn der vereinfachte Grund- und Hausbesitzerverein allein zur Veranstaltung einer einzelnen Anlage 4 Wochen benötigt...

Bekanntmachung.

Wenn der vereinfachte Grund- und Hausbesitzerverein allein zur Veranstaltung einer einzelnen Anlage 4 Wochen benötigt...

Bekanntmachung.

Wenn der vereinfachte Grund- und Hausbesitzerverein allein zur Veranstaltung einer einzelnen Anlage 4 Wochen benötigt...

Bekanntmachung.

Wenn der vereinfachte Grund- und Hausbesitzerverein allein zur Veranstaltung einer einzelnen Anlage 4 Wochen benötigt...

Bekanntmachung.

Wenn der vereinfachte Grund- und Hausbesitzerverein allein zur Veranstaltung einer einzelnen Anlage 4 Wochen benötigt...

Bekanntmachung.

Wenn der vereinfachte Grund- und Hausbesitzerverein allein zur Veranstaltung einer einzelnen Anlage 4 Wochen benötigt...

Bekanntmachung.

Wenn der vereinfachte Grund- und Hausbesitzerverein allein zur Veranstaltung einer einzelnen Anlage 4 Wochen benötigt...

Bekanntmachung.

Wenn der vereinfachte Grund- und Hausbesitzerverein allein zur Veranstaltung einer einzelnen Anlage 4 Wochen benötigt...

Bekanntmachung.

Wenn der vereinfachte Grund- und Hausbesitzerverein allein zur Veranstaltung einer einzelnen Anlage 4 Wochen benötigt...

Ein Mops Hund mit rotem Halsband entlaufen.

Abzug G 5, 17, 2. St. 21839

Unterricht

Berlitz

School, Sprachschule

für Erwachsene, P 2, 14, 2 Treppen, gegenüber der Post.

Verloren

Eine goldene Damen-Uhr, gezeichnet E. H. sammt Kette verloren gegangen vom Kaufhaus bis P 5, 1.

Verloren

7 Stück Krankenentlastungstaschen, Abzug gegen Besoldung im Post-Bureau, Kaufhaus.

Verloren

goldene Damenuhr mit Rosetten J. B. und A. B. verloren Freitag im Rheinpark, Kaufhaus.

Ankauf

Mittelgroßes, gebrauchtes und gut erhaltenes 24131

Musikinstrument

mit zu kaufen gesucht, 24131

Verkauf

zu kaufen gesucht, 24131

Verkauf

zu kaufen gesucht, 24131

Verkauf

zu kaufen gesucht, 24131

Verkauf

zu kaufen gesucht, 24131

Verkauf

zu kaufen gesucht, 24131

Verkauf

zu kaufen gesucht, 24131

Verkauf

zu kaufen gesucht, 24131

Stellen finden

große, süddeutsche Maschinenfabrik sucht zum belgischen Eintritt einen jüngeren Kaufmann...

Stellen finden

große, süddeutsche Maschinenfabrik sucht zum belgischen Eintritt einen jüngeren Kaufmann...

Stellen finden

große, süddeutsche Maschinenfabrik sucht zum belgischen Eintritt einen jüngeren Kaufmann...

Stellen finden

große, süddeutsche Maschinenfabrik sucht zum belgischen Eintritt einen jüngeren Kaufmann...

Stellen finden

große, süddeutsche Maschinenfabrik sucht zum belgischen Eintritt einen jüngeren Kaufmann...

Stellen finden

große, süddeutsche Maschinenfabrik sucht zum belgischen Eintritt einen jüngeren Kaufmann...

Stellen finden

große, süddeutsche Maschinenfabrik sucht zum belgischen Eintritt einen jüngeren Kaufmann...

Stellen finden

große, süddeutsche Maschinenfabrik sucht zum belgischen Eintritt einen jüngeren Kaufmann...

Stellen finden

große, süddeutsche Maschinenfabrik sucht zum belgischen Eintritt einen jüngeren Kaufmann...

Stellen finden

große, süddeutsche Maschinenfabrik sucht zum belgischen Eintritt einen jüngeren Kaufmann...

Stellen finden

große, süddeutsche Maschinenfabrik sucht zum belgischen Eintritt einen jüngeren Kaufmann...

Stellen finden

große, süddeutsche Maschinenfabrik sucht zum belgischen Eintritt einen jüngeren Kaufmann...

Stellen finden

große, süddeutsche Maschinenfabrik sucht zum belgischen Eintritt einen jüngeren Kaufmann...

Stellen finden

große, süddeutsche Maschinenfabrik sucht zum belgischen Eintritt einen jüngeren Kaufmann...

Stellen finden

große, süddeutsche Maschinenfabrik sucht zum belgischen Eintritt einen jüngeren Kaufmann...

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste, welcher uns betroffen, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Mannheim, den 20. Juni 1899.

Familie Jordan.

24192

Eine tüchtige Cassirerin

gesucht. E. H. Strauß, Bierhandlung.

Einlegerin

gesucht. Dr. Haas'sche Druckerei.

Röhm-Gesuch.

ein braves Mädchen, das die bessere, tüchtigste Küche vollständig versteht...

Beere Risten

abzugeben. E. H. Strauß.

Piston

zu verkaufen. E. H. Strauß.

Zu verkaufen!

1 Rappwallach, zu verkaufen. E. H. Strauß.

Zu verkaufen!

1 Rappwallach, zu verkaufen. E. H. Strauß.

Zu verkaufen!

1 Rappwallach, zu verkaufen. E. H. Strauß.

Subscription

Nominal Mark 80.000.000.— 3% Sächsische Rente von den Jahren 1896 und 1898.

Die königlich sächsische Staatsregierung ist durch die Gesetze vom 13. Mai 1896 und vom 10. Juni 1896 ermächtigt worden, zur Deckung außerordentlicher Staatsbedürfnisse, eine auf den Inhaber lautende dreiprozentige Rentenanleihe im Gesamtbetrage von Nominal 187.000.000.— Mark zu emittiren. Diese Rentenanleihe ist mit Zinszinsen per 31. März und 30. September versehen und erfolgt die Einlösung der Rente an den bekannten Zahlstellen in Dresden, Leipzig, Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg. Die Zinszinsen werden mit dem Ablauf von 3 Jahren nach der Verzinsung.

Auf den Beständen dieser dreiprozentigen sächsischen Rentenanleihe hat das königlich sächsische Finanzministerium an die Sächsische Bank zu Dresden und die Dresdner Bank in Dresden, an die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt und die Leipziger Bank in Leipzig, an E. Bleichröder in Berlin und R. v. Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M. einen Betrag von Nominal 80.000.000.— Mark fest gegeben und haben diese Firmen in Gemeinschaft mit der Direction der Disconto-Gesellschaft, der Nationalbank für Deutschland, dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein und Bors & Busse in Berlin; Sal. Oppenheim jun. & Co. in Köln; Norddeutsche Bank in Hamburg, Commerz- und Disconto-Bank und Vereinsbank in Hamburg; Württembergische Bankanstalt vormals Pflaum & Co. in Stuttgart; Bayerische Handelsbank in München; Becker & Co., Frege & Co., J. C. Plaut und Credit- und Spardank in Leipzig; Günther & Rudolph in Dresden ein Consortium gebildet, welche diese

Nominal Mark 80.000.000.— 3% Sächsische Rente von den Jahren 1896 und 1898

eingeteilt in	Mark 40.000.000.—	Stücke zu Mark 5000 Nominal.
	10.500.000.—	2100
	23.250.000.—	4650
	4.250.000.—	850
	600.000.—	120
	400.000.—	80
	250.000.—	50

zur öffentlichen Zeichnung auflegt mit dem ausdrücklichen Verwehren, daß das königlich sächsische Finanzministerium dem Uebernahme-Consortium die Zulage erteilt hat, bis zum 30. Juni 1900 weitere dreiprozentige Rententragende ohne dessen Zustimmung nicht an den Markt zu bringen.

Zeichnungs-Bedingungen.

1. Die Zeichnung erfolgt auf Grund des zu diesem Prospect gehörigen Anmeldeformulars **Donnerstag, den 22. Juni 1899**

- während der an den verschiedenen Stellen üblichen Geschäftsstunden
- in Dresden bei Herren Gebr. Arnhold, bei der Credit-Anstalt für Industrie u. Handel, Dresdner Bank, dem Dresdner Bankverein, der Filiale der Allgem. Deutschen Credit-Anstalt, Filiale der Leipziger-Bank, Herren Günther & Rudolph, Albert Kuntze & Co., Mess, Blochmann & Co., der Sächsischen Bank zu Dresden, Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, bei Herren Becker & Co., Commandit-Gesellschaft auf Actien, der Credit- und Spardank, dem Dresdner Bankverein, Herren Frege & Co., der Leipziger Bank, Herrn G. C. Plaut, Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden, Berlin bei Herrn S. Bleichröder, der Commerz- und Disconto-Bank, Direction der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, Nationalbank für Deutschland, dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, Köln a. Rh. bei Herrn Sal. Oppenheim jr. & Co., bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, Frankfurt a. M. bei der Commerz- und Disconto-Bank, bei Herren M. A. von Rothschild & Söhne, Hamburg bei der Commerz- und Disconto-Bank, bei der Filiale der Dresdner Bank in Hamburg, Norddeutsche Bank in Hamburg, Vereinsbank in Hamburg, Herren M. W. Warburg & Co., München bei der Bayerischen Handelsbank, Bayerischen Vereinsbank, Stuttgart bei der Württembergischen Bank-Anstalt vormals Pflaum & Co., bei der Württembergischen Vereinsbank, Altona bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Linge & Co., Annaberg bei Herrn Ferd. Beyer, bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden, Aue bei der Wechsel- und Depositen-Casse der Leipziger Bank, Bahren bei Herrn G. C. Heydemann, bei der Böhmer-Bank, Barmuth bei Herrn Schiller & Co., Bonn bei Herrn Goldschmidt & Co., Bremen bei der Bremer Bank-Filiale der Dresdner Bank, Breslau bei Herrn G. Heilmann, Bückeburg bei der Nieder-Sächsischen Bank, Filiale der Dresdner Bank, Cassel bei Herrn Mauer & Plaut, Chemnitz bei dem Chemnitzer Bankverein, bei der Chemnitzer Stadtbank, dem Dresdner Bankverein, Herren Kunath & Nierich, der Filiale der Leipziger Bank, Filiale der Sächsischen Bank in Dresden,

Mannheim bei der Filiale der Dresdner Bank in Mannheim,

- Markneukirchen bei der Wechselstube und Depositen-Casse der Leipziger Bank, Merxau bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden, Meissen bei Herrn Ernst Heydemann, bei Herrn Kröber & Co., Mylan i. B. bei Herrn Chr. Gottf. Brückner, Neugersdorf bei der Böhmer Bank, Nürnberg bei der Filiale der Dresdner Bank in Nürnberg, Pirna a. S. bei Herrn Reischer & Andre, bei Herrn Mess, Blochmann & Co., Plauen i. B. bei der Filiale der Leipziger Bank, bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden, Vogtlandische Bank, Reichenbach i. B. bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden, bei der Filiale der Vogtlandischen Bank, Sorau a. S. bei Herrn Rade & Co., Stettin bei Herrn Wm. Schlüter, Verdau bei Herrn Sartorius & Co., Zittau bei der Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, bei der Oberlausitzer Bank zu Zittau, Filiale der Böhmer Bank, Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden, Zwickau i. S. bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden, bei der Vereinsbank,

2. Der Zeichnungsbetrag beträgt 85% mit Zinszinsen 5%, vom 1. April c. c. an bis zum Tage der Uebernahme.
 3. Bei der Zeichnung sind 5% des geschätzten Betrages in bar oder courtirhabenden Wechselpapieren als Caution zu hinterlegen.
 4. Die Uebernahme der nach freiem Ermessen der Zeichnungsbeteiligten zugesetzten Beträge hat zu erfolgen mit $\frac{1}{2}$ vom 4. bis 12. Juli mit $\frac{1}{2}$ am 12. September mit $\frac{1}{2}$ am 12. October

lauenden Jahres. Beträge bis incl. M. 10 000 Nominal sind in der Zeit vom 4. bis 12. Juli a. c. ungetheilt abzunehmen. Dresden, Leipzig, Berlin, Frankfurt a. M., Köln, Hamburg, Stuttgart, München, den 16. Juni 1899.

- Allgemeine Deutsche Creditanstalt, Dresdner Bank, Leipziger Bank.**
Sächsische Bank zu Dresden. S. Bleichröder.
M. A. von Rothschild & Söhne, Direction der Disconto-Gesellschaft.
Nationalbank für Deutschland. A. Schaaffhausen'scher Bankverein
Born & Busse, Sal. Oppenheim jr. & Co.
Norddeutsche Bank in Hamburg. Commerz- u. Disconto-Bank. Die Vereinsbank in Hamburg.
Württembergische Bankanstalt vormals Pflaum & Co. Württembergische Vereinsbank.
Bayerische Handelsbank. Becker & Co., Commanditgesellschaft auf Actien.
Credit- und Spardank, Frege & Co. H. C. Plaut.
Günther & Rudolph.

R7, 27 Friedrichsring, 6 Zimmer, Kabinett, und Küche, 6 gr. Zim. auf d. Str. geh. mit Erker und Balkon sofort zu verm. Näh. part. 24116
Kugartenstraße 52, 1 Zim. u. Küche pr. 1. Juli z. v. 24114
Rheinlandstraße 3, 2 Zim. u. Küche und Kabinett, 3. Stock 5 Zimmer und Küche zu vermieten. 24085
Rheinlandstraße 7, heil. Souterrain zu vermieten. 24115
Näh. Werberstraße 4, partiere.
Rheinstraße 15, 2 St. 3 Zimmer, Kabinett, Waschk. und Bad, p. 15. Juli zu vermieten. Näh. partiere. 24095

In meinen neu erbauten Häusern **Seckenheimerstraße Nr. 38** und **Kugartenstraße 11 u. 13** sind mehrere Balkonwohnungen mit 3, 4 und 5 Zimmern und allen Vorbehör, in feiner Ausstattung bis 15. Juli und 1. August event. auch später preiswürdig zu vermieten.
 Gendebien ist ein großer Boden mit eigener Wohnung, sowie ein unterkellertes Magazin mit zwei Etagen bis zu oben genannten Termin zu vermieten. 24104
Näheres Gg. Schmalz, T. G. 39.

Katerstraße 27, schön abg. gefloß. Gemohn. 4 Zim., Küche, Bad, p. 1. Juli, ab. 24096
Näh. 2. Stock.
 Neu hergerichtete, elegante Wohnung sogleich oder später an ruhige Leute zu vermieten **Näh. L. 10, 5, part.** 18901
In Weinsheim a. d. Bergstr. ist eine Wohnung in neuem Hause, Kugartenstraße 256, 11. VII. bestehend aus 3 Zim. u. Küche im unteren Stock, 1 Zim. im 2. Stock, Waschküche, Bad, Speisek. u. Garten, auf Wunsch auch Stallung zu verm. 24118

Möbl. Zimmer

B 1, 8 3 St. g. möbl. Zimmer 24110
B 6, 1a 4 St. ein kleines anständ. möbl. Zim. mit guter Pension zu v. 24506
B 7, 13a 2 St. möblirtes Zim. z. v. 24089
C 2, 9 Zim. möbl. Zimmer 24194
C 3 Kafe u. Oper ein möbl. Zim. mit Ver. p. 15. Juni zu v. 24051
C 4, 1 Schillerstr. 2 St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 24081
C 4, 10 ein schön möbl. Zim. 24110
C 8, 5 3 St., 1 schön möbl. Zim. an fol. Herren zu v. 24086
D 1, 1 2 St., 1 schön möbl. Zim. per 1. Juli event. auch früher zu v. 24085
D 4, 17 2 einander a. d. 2. Stock. 2 möbl. Zimmer zu vermieten. 24077
D 5, 3 2 St. g. gut möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren m. od. ohne Pension zu verm. 22716
D 7, 17 1 Stiege, ein schön möbl. Zim. m. sep. Eing. fol. zu v. 24091
D 7, 21 8. Stock, 1 fein möbl. Zimmer zu vermieten. 24095
E 1, 8 2 St., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 24077
E 1, 8 2 St., 1 schön möbl. Zim. mit Ver. zu verm. Näh. in Neustadt. 24088
E 2, 14 2 St. 1 gut möbl. Zimmer (mit oder ohne Ver.) auf 1. Juli z. v. 24179
E 2, 17 2 Trepp. möbl. Zim. mit Ver. an 1 solb. Herrn zu verm. 24089
E 3, 8 2 St., 1 möbl. Zim. zu verm. 24085
E 5, 5 2 St., 1 schön möbl. Zim. auf 1. Juli z. v. 24129
E 8, 7 m. sep. Eing. 1 v. 24099
F 8, 16 1 St. gut möbl. Zim. an nur best. Herrn fol. zu verm. 24081
G 2, 8 2 Trepp. gut möblirt. Zim. mit voller Pension sofort zu verm. 24129
G 2, 11 2 möbl. Zim. a. fol. Herrn zu v. 24091
G 3, 1 2 St., 1 schön möbl. Zim. 24101
G 8, 12 4 St., 1 möbl. Z. a. (Küchenstr. 10, part.) auf 1. Juli zu v. 24091
G 8, 30 2 l. möbl. B. (Balkon u. Schlafz.) m. sep. Eing. p. 1. Juli u. Einz. Ver. bis 2 lhr. 24099
H 2, 7 1 möbl. Zim. für 1 v. 24099
H 2, 9 1 schön möbl. B. p. fol. Herrn zu verm. 24099
H 5, 1b 2 St. ein schön möbl. Zim. an einen fr. Herrn per 1. Juli zu v. 24099
H 8, 35 1 St., g. m. 8. sep. Eing. z. v. 24099
H 9, 2 2 St., ein möbl. Zim. zu vermieten. 24099
H 9, 33 (Kugartenstr. 13) 1 St., 1 schön möbl. Zim. mit Pension zu v. 24110
H 10, 29 1 St., 1 fein möbl. Zim. zu v. 24086
J 3, 21 2 St. möbl. Zim. an 1 Herrn z. v. 24081
J 7, 18 1 Stiege, 4. Stock, 1 febl. fein möbl. Zimmer sofort zu verm. 24085

Mietthgesuche

Möblirtes Zimmer mit od. ohne Pension in ruhiger Lage von solchem Herrn gesucht.
 Offert. mit Preisangabe unter No. 24005 an die Exped. d. Bl.
 Ein möbl. Zim. in Mitte der Stadt p. 1. Juli zu mieten. Off. unt. No. 24089 an d. Exp.
 Große Stellung oder sonstige Raum, welcher zur Stellung geeignet ist, eventuell mit Wohnung zu mieten gesucht.
 Offerten unter No. 24088 an die Expedition dieses Blattes.
 Rindviehst. Familie sucht bis 1. Sept. Partier-Wohnung, 4 Zim. u. Bad, Offert. unter No. 24142 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

C 3, 4 2-3 Zim. mit Ver. beh. sofort zu vermieten. Näh. part. 24112
C 3, 23 2 St., 1 leer. 3. fol. 2. v. 24160
C 4, 17 2 St., 1 Wohnung, 3 Zim., Küche und Bad, p. 1. Juli oder später zu vermieten. 24099
H 7, 13 2 St., 2 u. 3 Zim. u. 1 v. 24130
J 5, 2 abgeth. Wohnung, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. 2. Stock. 24042
J 7, 28 2 Zim. u. Küche zu v. 24130
L 2, 6 Partier- u. Wohnung bis 1. Aug. zu v. 24091
M 2, 15b 1 St., ein möbl. Zim. u. 1. Juli z. v. 24085
M 3, 9 1 St., 2 od. 3 Zim. u. Küche, sehr geeg. f. Bureau, bis 15. Juli zu v. 24135
M 5, 10 1 Zim. u. Küche an 1 Ver. fol. zu vermieten. 24085

Gaushälterin
 In einem Witwer. Weib in der Exped. d. Bl.
 Anständ. Mädchen für Wirthschaft zu 2 gr. Kindern ges. 24100
 In ertragen nur Vermittlung **Wittstraße 7, 3 Trepp.**
 Gesucht ein Mädchen oder Jungfrau über 16, hohen Lohn. 24085
 O. G. 2. Stock.
 Mehrere zum Aushalten ges. M. 2, 7. 8. St. 24082
 Ein fleißiges Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auf Ziel gesucht. Näheres 24088
 O. G. 2. 22. im Laden hies.

Ein großes williges Mädchen für Küche und Hausarbeit ges. pr. 1. Juli O. G. 2, 4. St. 24109
 Ein großes fleißiges Mädchen sofort oder auf Ziel gegen hohen Lohn ges. H. 9, 17, 2. St. 24111
 Ein Mädchen, das häuslich arbeiten kann, auf Ziel gesucht. **Jungbühlstraße 7 (G. 8, 5) partiere.** 24143

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit ges. 24088
 N. 2, 2. 1. Stock.
 Für Kinderlose keine Hausarbeit wird per 1. Juli ein fleißiges Mädchen gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 24085
Kamachstraße 6, partiere.

Ein Mädchen, das gut bürgertlich kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, auf 1. Juli gesucht. 24082
Schneider, C. 2, 19.
 30. Mädchen oder Frau einige Stunden des Tages gesucht. 24048
 H. 3, 1. 1. Trepp.

Arbeiterin und Lehrmädchen zum Aushalten sofort gesucht. 24080
 U. G. 21, part.
 Weitere Annoncen oder Mädchen gesucht. 24090
C 7, 6, 2. Stock.

Stellen suchen

Jungfräulein gebildeter Militär, gr. Alter, mit sehr guten Kenntnissen, sucht per 1. Oktober ev. auch früher oder später Stellung als Verwalter, Kassier, Schreibmeister, Einkassier oder dergl. Rantion kann gestellt werden.
 Offerten unt. P. N. Nr. 24068 an die Exped. d. Bl. erbeten.
 Junger Mann, 16½ Jahre alt, der als Kaufmann und Buchhalter thät. war, mit sehr gut. Kenntn. versch. sucht bei gut. Lohn ähnliche Stellung. In erie in der Exped. 24141
 Ein Hausdame, welches kochen kann u. Hausarbeit verricht, sucht Stelle hier od. auswärts, fol. od. bis 1. Juli. Off. unt. M. K. Nr. 24704 an die Exp. d. Bl.

Mannheim

Einem tüchtigen hiesigen jungen Mann (auch ein Bureau od. Laden zu zuziehen) gute Empfehlungen stehen zu Diensten. 24077
 In erfahrenen H. 2, 13, Baden.
 Köchinnen, Zim- und Kinder-mädchen mit guten Kenntnissen suchen u. finden Stellen. 24144
 Ernst. P. Hartmann. P. 6, 87.
 Gewandtes hiesiges hiesiges Mädchen sucht per 1. Juli Stelle. G. 7, 8, 2. Stock. 24081
 1 ein. Mädchen, welches häusl. kocht u. Hausarbeit verricht, sucht auf Ziel Stelle. 24129
 Näh. Frau Dör. J. 7, 7.

Mannheim

Mannheim
 Jungfräulein gebildeter Militär, gr. Alter, mit sehr guten Kenntnissen, sucht per 1. Oktober ev. auch früher oder später Stellung als Verwalter, Kassier, Schreibmeister, Einkassier oder dergl. Rantion kann gestellt werden.
 Offerten unt. P. N. Nr. 24068 an die Exped. d. Bl. erbeten.
 Junger Mann, 16½ Jahre alt, der als Kaufmann und Buchhalter thät. war, mit sehr gut. Kenntn. versch. sucht bei gut. Lohn ähnliche Stellung. In erie in der Exped. 24141
 Ein Hausdame, welches kochen kann u. Hausarbeit verricht, sucht Stelle hier od. auswärts, fol. od. bis 1. Juli. Off. unt. M. K. Nr. 24704 an die Exp. d. Bl.

Mannheim

Einem tüchtigen hiesigen jungen Mann (auch ein Bureau od. Laden zu zuziehen) gute Empfehlungen stehen zu Diensten. 24077
 In erfahrenen H. 2, 13, Baden.
 Köchinnen, Zim- und Kinder-mädchen mit guten Kenntnissen suchen u. finden Stellen. 24144
 Ernst. P. Hartmann. P. 6, 87.
 Gewandtes hiesiges hiesiges Mädchen sucht per 1. Juli Stelle. G. 7, 8, 2. Stock. 24081
 1 ein. Mädchen, welches häusl. kocht u. Hausarbeit verricht, sucht auf Ziel Stelle. 24129
 Näh. Frau Dör. J. 7, 7.

Mannheim

Möblirtes Zimmer mit od. ohne Pension in ruhiger Lage von solchem Herrn gesucht.
 Offert. mit Preisangabe unter No. 24005 an die Exped. d. Bl.
 Ein möbl. Zim. in Mitte der Stadt p. 1. Juli zu mieten. Off. unt. No. 24089 an d. Exp.
 Große Stellung oder sonstige Raum, welcher zur Stellung geeignet ist, eventuell mit Wohnung zu mieten gesucht.
 Offerten unter No. 24088 an die Expedition dieses Blattes.
 Rindviehst. Familie sucht bis 1. Sept. Partier-Wohnung, 4 Zim. u. Bad, Offert. unter No. 24142 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

C 3, 4 2-3 Zim. mit Ver. beh. sofort zu vermieten. Näh. part. 24112
C 3, 23 2 St., 1 leer. 3. fol. 2. v. 24160
C 4, 17 2 St., 1 Wohnung, 3 Zim., Küche und Bad, p. 1. Juli oder später zu vermieten. 24099
H 7, 13 2 St., 2 u. 3 Zim. u. 1 v. 24130
J 5, 2 abgeth. Wohnung, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. 2. Stock. 24042
J 7, 28 2 Zim. u. Küche zu v. 24130
L 2, 6 Partier- u. Wohnung bis 1. Aug. zu v. 24091
M 2, 15b 1 St., ein möbl. Zim. u. 1. Juli z. v. 24085
M 3, 9 1 St., 2 od. 3 Zim. u. Küche, sehr geeg. f. Bureau, bis 15. Juli zu v. 24135
M 5, 10 1 Zim. u. Küche an 1 Ver. fol. zu vermieten. 24085

